

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

4. Jahrgang, Nr. 3.

Ausgegeben am 26. März 1930.

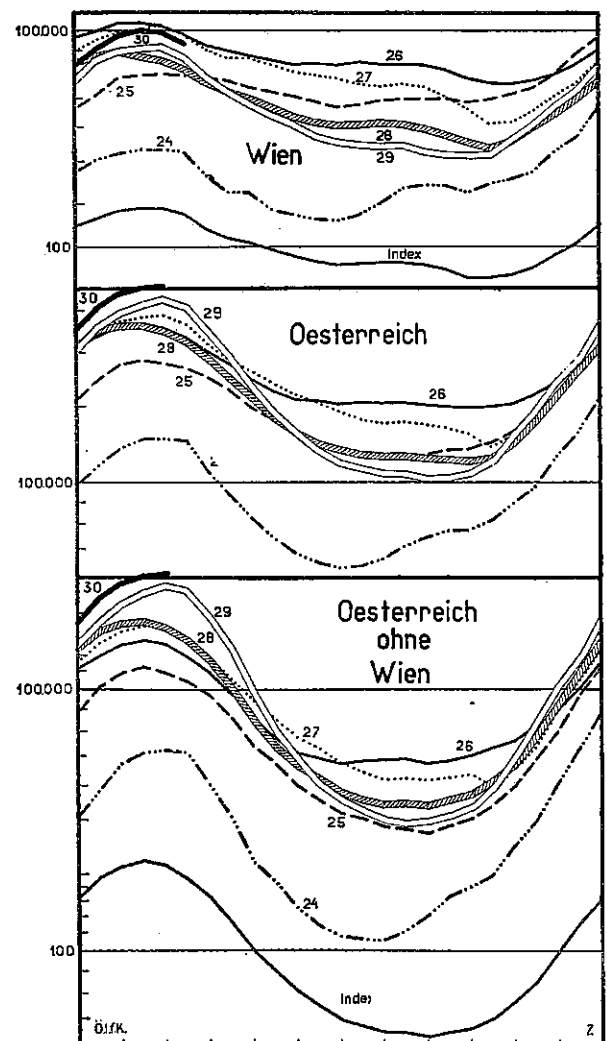
ÖSTERREICH.

Das Absinken der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit in Österreich hat auch für die laufende Berichtsperiode nicht nachgelassen, obwohl sich das eine oder andere relativ günstigere Anzeichen eingestellt hat. Am deutlichsten ist die Verminderung der Geschäftstätigkeit an der Gestaltung der Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges zu sehen, die im Jänner auf 93,6 gesunken ist, gegenüber 98,0 für Dezember. Dies ist ein Tiefstand, wie er seit Februar 1927 nicht mehr zu beobachten war. Auch für Februar dürfte bestenfalls ein Stillstand dieser nun schon seit 4 Monaten ununterbrochen andauernden Abstiegsbewegung zu erwarten sein. Diese Bewegung ist deswegen so ungünstig, weil sie mit einer neuerlichen empfindlichen Senkung der Indexziffer der reagiblen Großhandelspreise verbunden ist. Diese sank von 96,2 für Ende Jänner auf 93,5 für Mitte Februar, dann abermals auf 91,6 für Ende Februar und schließlich auf 90,6 für Mitte März. Auch dieser Stand ist ein seit Jahren nicht erreichter Tiefstand. Beide Bewegungen zusammen lassen auch die Entwicklung der nächsten Monate in einem wenig günstigen Licht erscheinen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Bewegungen, die in diesen Berichten des öfteren vorgenommen wurden, zuletzt in dem auf Seite 172 des 3. Bandes abgedruckten Schaubilde, hat eine vorauslaufende Bewegung der reagiblen Warenpreise gegenüber der Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges erwiesen. Dies trifft auch für die jüngste Entwicklung abermals zu. Sollte diese Regelmäßigkeit auch für die nächsten Monate bestehen bleiben — und es ist kaum ein Grund erkennbar, warum sie jetzt durchbrochen sein sollte — so kann für die nächsten Monate, d. h. vor dem Sommer (von der saisonmäßigen Belebung abgesehen) eine nennenswerte Besserung der österreichischen Wirtschaftslage kaum erwartet werden. An der Senkung der Preisindexziffer sind hauptsächlich die Preise für Zink, Leinöl, Blei und Rindshäute beteiligt.

Am unerfreulichsten von allen Wirtschaftsdaten haben sich die über die *Arbeitslosigkeit* vorliegenden

Zahlen gestaltet. Sowohl für Österreich insgesamt wie für Wien und Österreich ohne Wien haben sich Spitzen ergeben, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr eingetreten sind. Die Gesamtbeschäftigung betrug Ende Februar 284.543 unterstützte Arbeitslose, eine Zahl, die die Zahl für Februar 1929, die durch eine exorbitante Kälte bedingt war, um mehr als 20.000 Personen übertrifft. Aus der graphischen Darstellung, die die einzelnen Jahre seit 1924 zum Gegenstande hat, geht diese Verschlechterung deutlich hervor. Nur Wien hat seine

Die jährlichen Schwankungen in der Zahl der unterstützten Arbeitslosen.

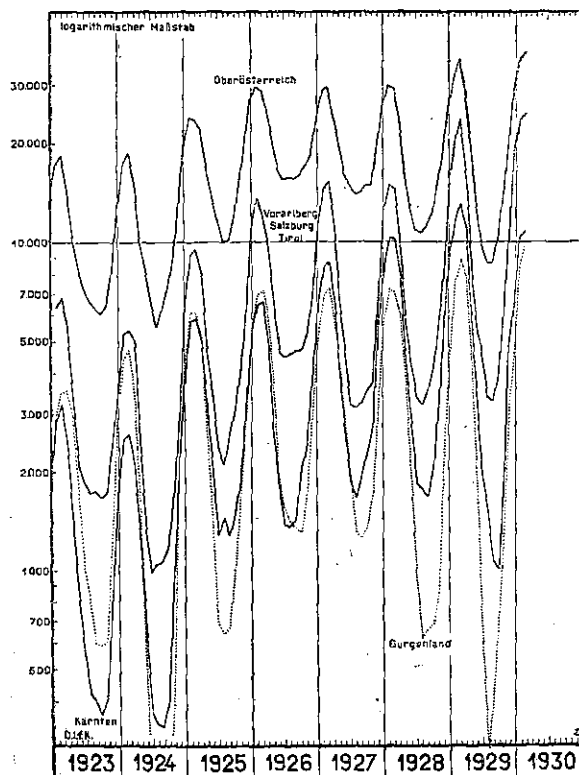
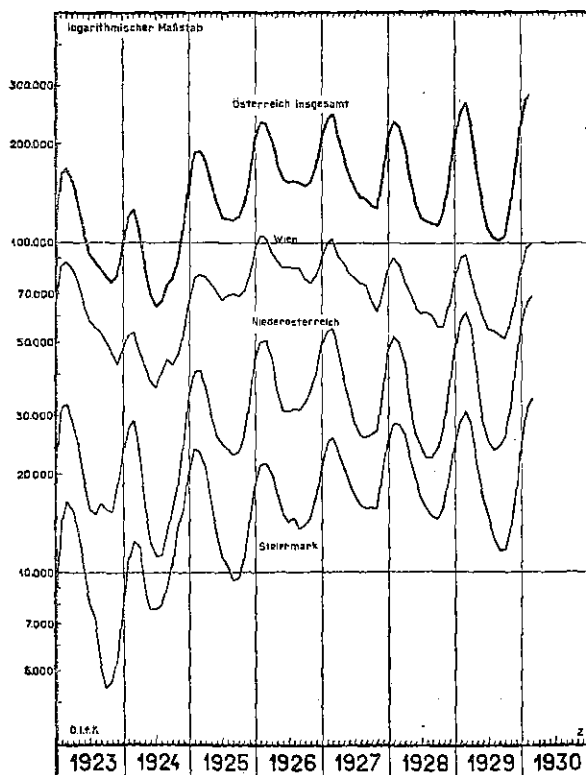


Ausstellungsstellung halbwegs bewahren können, indem die Wiener Arbeitslosigkeit in ihrem diesjährigen Höchstpunkt von 100.000 Arbeitslosen für 15. Februar hinter den Ziffern für 1926 und 1927 zurückgeblieben ist. Die saisonbereinigte Indexziffer gibt für Ende Februar für Österreich einen Stand von 208·1, für Mitte März 207·3 gegen 202·0 für Ende Jänner, für Wien 146·2 für Ende Februar gegen 144·8. Erst Mitte März ist für Wien eine leichte Besserung festzustellen, indem die Arbeitslosigkeit von 99.418 auf 93.307 gesunken ist, was eine Verminderung der Indexziffer von 146·2 auf 141·2 zur Folge hatte. Diese Senkung ist aber immer noch sehr bescheiden, aber es darf doch gehofft werden, daß diese Bewegung nicht nur auf Wien beschränkt bleiben wird, sondern bald auf die übrigen Gebiete übergreift. Die saisonmäßige Abnahme steht ja ohne Zweifel zu erwarten, es müßte jedoch die Abwärtsbewegung in den nächsten Wochen sehr viel stärker sein als voriges Jahr, sollen die Tiefpunkte, die sich im vorigen Sommer gezeigt haben, wieder erreicht oder gar unterschritten werden. Die Indexziffer für Österreich weist von Mitte Februar mit 203·9 auf Ende Februar mit 208·1 eine erheblichere Steigerung auf; Mitte März sank sie auf 207·3. Das Hinaufsteigen der Indexziffer für „Österreich ohne Wien“ von 282·8 auf 292·1 ist

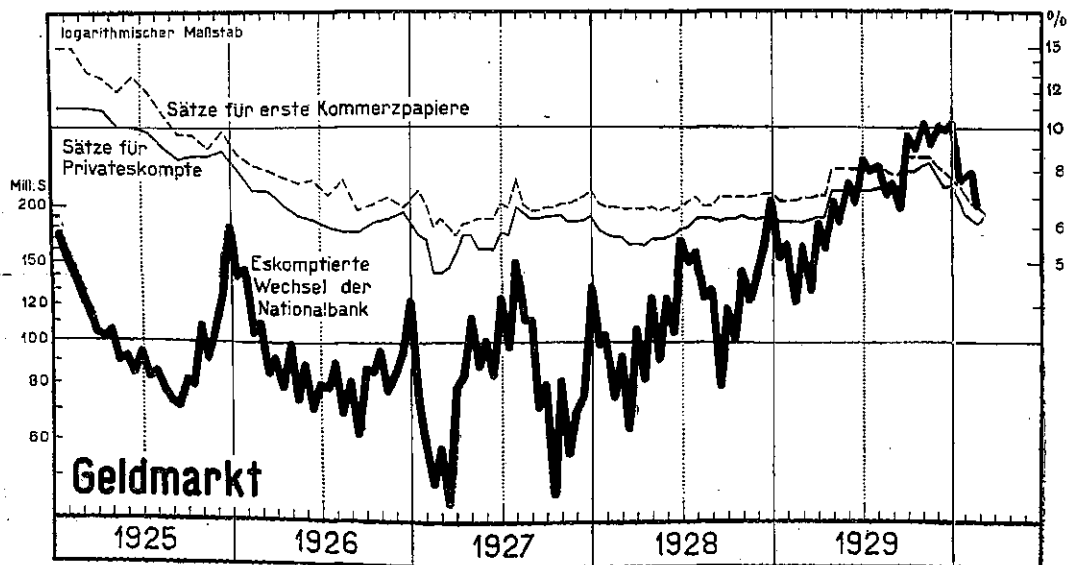
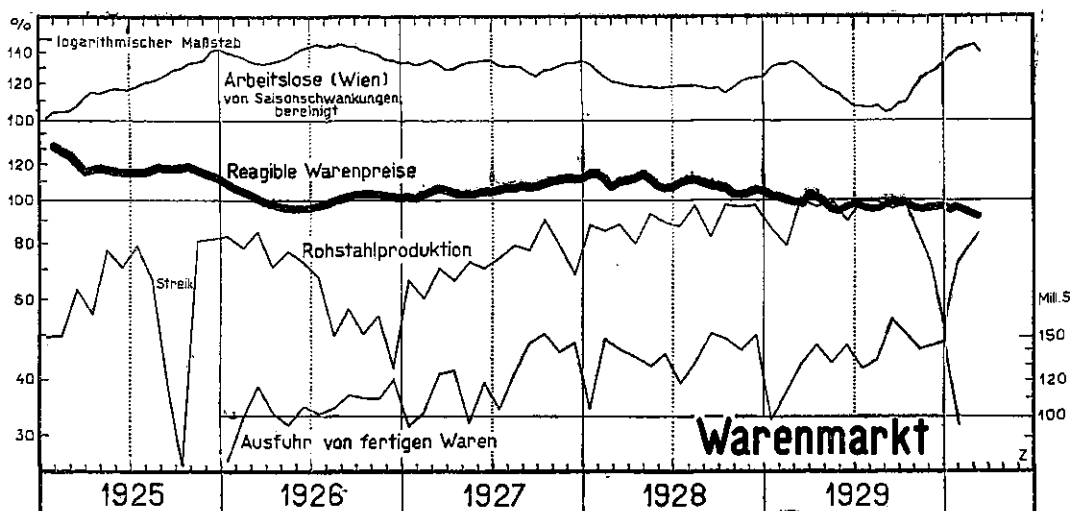
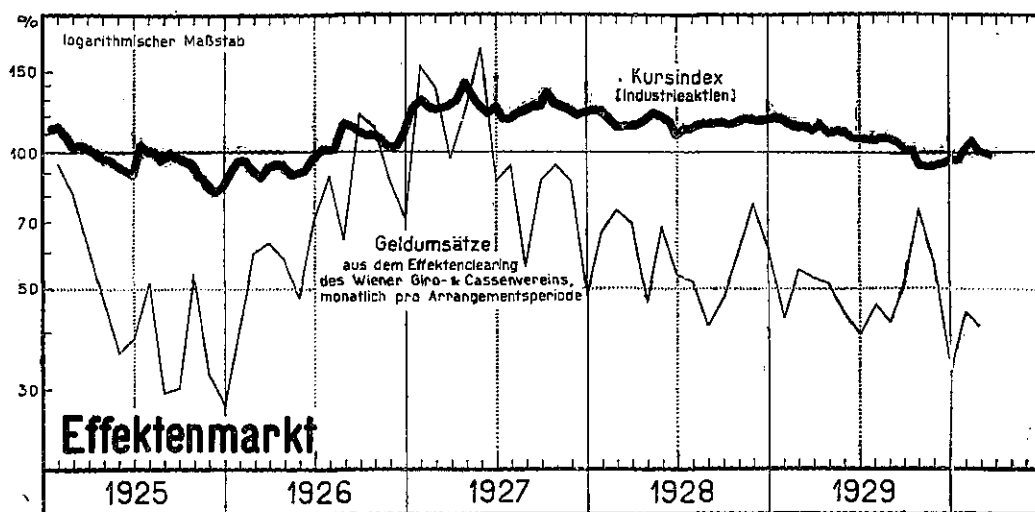
viel erheblicher; trotz der zahlenmäßigen Abnahme ist Mitte März die Indexziffer auf 296·6 gestiegen.

Betrachtet man die hier beigegebenen Schaubilder, die die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Bundesländern darstellen, so zeigt sich die eben erwähnte Entwicklung in größerer Deutlichkeit. Die große Senkung der Arbeitslosigkeit Mitte vorigen Jahres, der eine hohe Spitze sowohl im Winter 1929 wie im Winter 1930 vorausgeht, bzw. nachfolgt, gibt den Anschein, daß es sich, weil eben eine zufällige Regelmäßigkeit vorliegt, um eine Intensivierung der Saisonschwankung handelt; es ist jedoch klar, daß dem nicht so ist, weswegen dieser Vorgang nicht falsch gedeutet werden darf. Mit einer einzigen Ausnahme weisen sämtliche Länder im Februar 1930 höhere Arbeitslosigkeit aus als im Vorjahr und für sehr viele Länder ist das Maximum vom Februar ein solches, das auch die früheren Höchstpunkte bei weitem übertrifft. Die einzige Ausnahme bildet das Land Kärnten, bei dem schon im Vorjahr die Steigerung der Arbeitslosigkeit geringer und die Abnahme größer gewesen ist als bei den anderen Bundesländern (von Wien abgesehen). Kärnten hatte als einziges Bundesland in den ersten beiden Monaten 1930 eine geringere Arbeitslosigkeit als in den Vergleichsmonaten des Vorjahres.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Ländern Österreichs.



Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



In der folgenden Tabelle ist zum ersten Male eine Aufstellung über die zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen gegeben, die keine Arbeitslosenunterstützung beziehen. Die Einteilung ist wieder in der bisher gewohnten Weise getroffen und bezieht sich auf Wien, Österreich und „Österreich ohne Wien“. Die graphische Darstellung gibt ein deutliches Bild der hier zum Ausdruck gelangenden Bewegung, die in vieler Hinsicht Interesse verdient. Es besteht kein Zweifel, daß diesen Zahlen ein ähnlich großer Wert zukommt wie den Zahlen über die unterstützten Arbeitslosen. Obwohl die Anmeldung zur Vermittlung der Nichtunterstützten eine freiwillige Angelegenheit der betreffenden Personen ist und eine ganze Reihe störender äußerer Einflüsse und Umstände lebhaft geltend werden können, zeigen sich trotzdem die

typischen Saisonschwankungen für Österreich und Österreich ohne Wien, wogegen sie in höchst auffallender Weise für Wien praktisch ausbleiben. Die Ziffern für Wien haben fast den Verlauf eines Durchschnittes der Ziffern für Österreich ohne Wien. Beachtenswert ist, daß die Höchst- und Tiefpunkte nicht völlig mit denjenigen der Reihen über die unterstützten Arbeitslosen zusammenfallen. Die Höchstpunkte scheinen hier die Tendenz zu haben, sich erst später einzustellen. Die Gründe für den eigenartigen Verlauf der Zahlen für Wien dürften nicht zuletzt darin zu sehen sein, daß die Berufsschichtung in der größten Stadt des Landes eine wesentlich andere ist als sie für den Gesamtverlauf, sowie für den für Österreich ohne Wien in Betracht kommt. Wichtig ist jedoch, daß sich für „Österreich ohne Wien“, so wie bei den Zahlen

Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ohne Arbeitslosenunterstützung (1926–1930).

Österreich

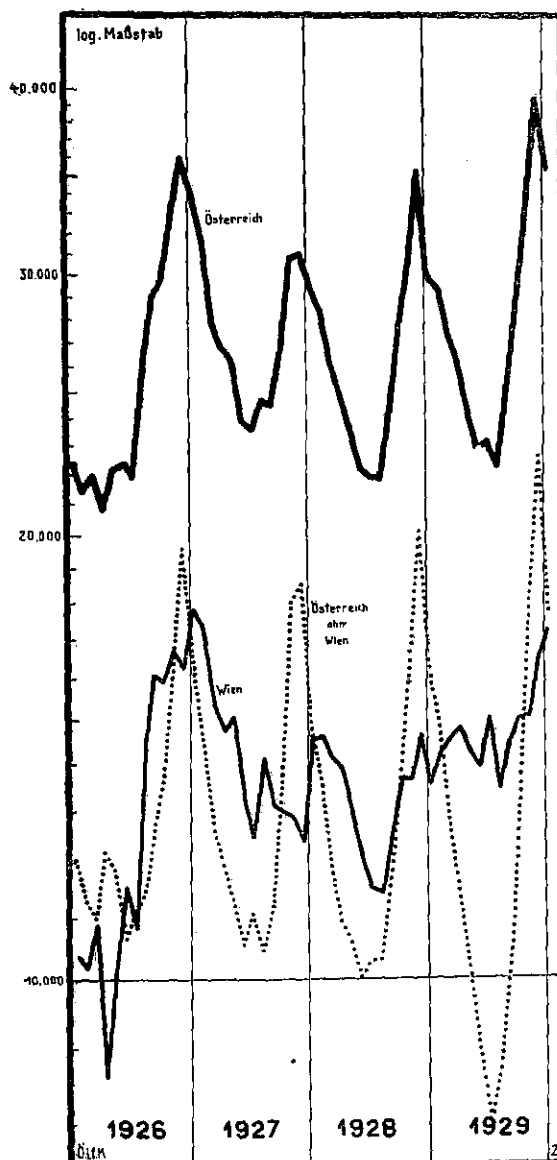
	1926	1927	1928	1929	1930
Jänner	22.458	34.169	29.263	29.799	35.041
Februar	21.483	31.717	28.312	29.217	
März	21.905	27.915	26.085	27.283	
April	20.848	26.703	24.821	26.189	
Mai	22.115	26.328	23.553	24.200	
Juni	22.238	23.861	22.194	22.840	
Juli	21.955	23.575	21.843	23.072	
August	25.955	24.591	21.765	22.172	
September	28.882	24.343	24.386	25.165	
Oktober	29.793	26.535	27.650	28.732	
November	33.073	30.786	30.277	33.250	
Dezember	35.945	30.973	35.003	39.117	

Wien

	1926	1927	1928	1929	1930
Jänner	10.379	17.863	14.539	13.614	17.255
Februar	10.176	17.271	14.635	14.236	
März	10.895	15.284	14.134	14.577	
April	8.582	14.746	13.892	14.810	
Mai	10.315	15.035	12.931	14.297	
Juni	11.584	13.236	12.102	13.939	
Juli	10.843	12.476	11.532	15.066	
August	14.479	14.104	11.417	13.456	
September	16.083	13.126	12.500	14.404	
Oktober	15.934	12.986	13.784	15.007	
November	16.724	12.847	13.780	15.074	
Dezember	16.230	12.467	14.733	16.462	

Österreich ohne Wien

	1926	1927	1928	1929	1930
Jänner	12.079	16.306	14.724	16.185	17.786
Februar	11.307	14.446	13.677	14.981	
März	11.010	12.631	11.951	12.706	
April	12.266	11.967	10.929	11.379	
Mai	11.800	11.293	10.622	9.903	
Juni	10.654	10.625	10.092	8.901	
Juli	11.112	11.099	10.311	8.006	
August	11.476	10.487	10.348	8.716	
September	12.799	11.217	11.886	10.761	
Oktober	13.859	13.649	13.866	13.725	
November	16.349	17.939	16.497	18.176	
Dezember	19.715	18.506	20.270	22.655	



für die unterstützten Arbeitslosen, eine deutliche Tendenz zur Verschärfung der Bewegungen nachweisen läßt; in diesem Falle der Nichtunterstützten ist die Wahrscheinlichkeit, daß administrative Gründe dabei eine größere Rolle spielen, sehr geringfügig.

Die Statistik über die Exekutionen, Wechselproteste, Neueintragungen und Löschungen illustriert deutlich den Konjunkturabstieg der letzten Monate. Der äußerst schleppende Zahlungseingang bildet eines der Hauptkennzeichen der gegenwärtigen Konjunkturlage. Die nachfolgende Tabelle über die *Wechselproteste* enthält die Bewegung der in den einzelnen Monaten 1929 sowie im Jänner 1930 zum Protest eingereichten Wechsel einmal für Wien und einmal für Niederösterreich und das Burgenland. Der Monatsdurchschnitt 1929 wurde als Basis genommen; zur Verfügung stand ein sehr reiches Urmaterial, so daß die durch diese beiden Indexziffern zum Ausdruck gelangende Veränderung als durchaus repräsentativ angesehen werden kann. Wenn auch bei den Wechselprotesten eine Saisonschwankung vorliegen dürfte, die sich derzeit noch nicht ausschalten läßt, so ist doch zweifellos eine deutliche Verschlechterung gegen das Jahresende sowie insbesondere für den Jänner 1930 festzustellen. Besonders sprunghaft ist die Steigerung für Niederösterreich und das Burgenland für diesen Monat, wobei allerdings offen bleibt, ob nicht hier noch gewisse Zufälligkeiten mitwirken, die erst später korrigiert werden können.

Wechselproteste.

Monatsdurchschnitt 1929 = 1.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
Wien 1929	0.88	0.79	0.97	0.88	1.13	1.03	1.14	0.99	0.98	1.12	1.09	1.09
1930	1.22											
N. Ö. und Burgl.	1929	0.46	0.74	0.82	0.83	0.90	0.78	1.01	0.86	1.30	1.32	1.20
1930	2.62											

Auch die Entwicklung der monatlichen Eintragungen im sogenannten E-Register des Exekutionsgerichtes Wien zeigt für Ende 1929, aber insbesondere für die ersten beiden Monate 1930 eine äußerst ungünstige Entwicklung. Die Eintragungen waren für Jänner 1930 mit 26.790 um 4097 Eintragungen größer als im Vorjahr, im Februar mit 25.774 um 6379 größer als im Vorjahr, wobei noch zu erwähnen steht, daß auch die Vorjahrsziffern, wenn auch nicht in gleicher Weise, so doch immerhin erheblich über denen von 1928 liegen. Also auch hier eine Entwicklung, die als wenig erfreulich angesehen werden muß.

Nachfolgende Aufstellung über *Neueintragungen und Löschungen* von Firmen im Register des

Summe der monatlichen Eintragungen im E-Register des Exekutionsgerichtes Wien

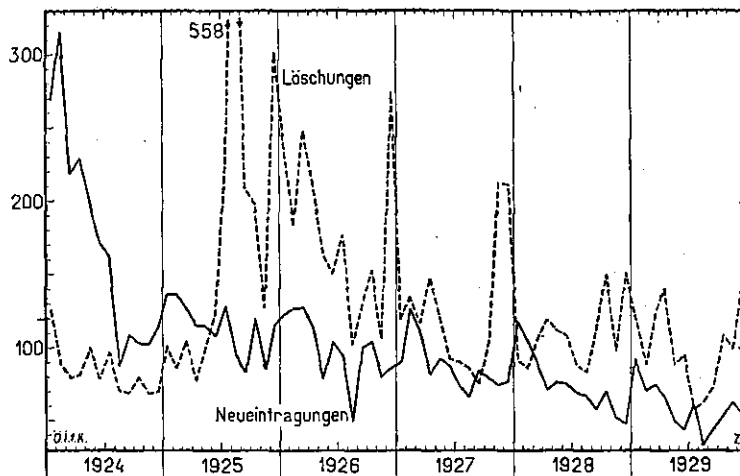
	1928	1929	1930
Jänner	19.612	21.693	26.790
Februar	18.896	19.395	25.774
März	20.319	22.236	
April	18.828	22.789	
Mai	18.761	23.017	
Juni	18.302	25.018	
Juli	17.865	24.719	
August	18.764	20.448	
September	19.827	25.980	
Oktober	21.392	27.801	
November	17.962	23.050	
Dezember	17.683	23.316	
Jahressumme	228.211	279.462	

Handelsgerichtes Wien zeigt für das Jahr 1929 eine Konstanz, eher noch teilweise eine Abnahme der Löschungen (die erst gegen Ende des Jahres wieder stark zunehmen), dafür aber auch eine deutliche Verminderung von Neueintragungen, was in eindeutiger Weise den Zusammenhang mit dem geringfügigen Angebot langfristiger Kapitalien aufhebt. Das umstehend beigegebene graphische Schaubild zeigt die Entwicklung bis zurück zum Beginn des Jahres 1924.

Neueintragungen u. Löschungen von Firmen im Register des Handelsgerichtes Wien, 1927-1929.

Zeit	Neueintragungen					Löschungen				
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon			
		Einzel- und Gesellschaftsfirmen	Aktien-gesellschaften	Ges. m. b. H.	Genossen-schaften		Einzel- und Gesellschaftsfirmen	Aktien-gesellschaften	Ges. m. b. H.	Genossen-schaften
1927										
I.	90	67	2	16	5	119	78	4	32	5
II.	126	98	1	14	13	134	84	5	38	7
III.	109	92	3	10	4	117	71	3	38	5
IV.	81	63	1	11	7	147	70	3	62	12
V.	92	68	2	10	11	121	61	5	49	6
VI.	87	68	2	7	7	92	48	3	33	8
VII.	74	57	1	7	10	90	42	10	29	9
VIII.	66	52	4	9	1	86	55	7	21	3
IX.	84	56	3	9	16	75	44	8	21	2
X.	79	57	2	9	11	105	55	10	35	4
XI.	74	59	4	10	11	213	168	13	27	5
XII.	76	59	2	13	10	212	147	8	42	15
1928										
I.	118	108	1	4	5	91	65	7	18	1
II.	104	73	4	13	14	85	56	5	16	8
III.	88	63	2	14	9	107	74	2	22	9
IV.	71	50	1	10	10	120	85	7	23	5
V.	76	50	1	14	11	112	88	4	17	3
VI.	75	46	1	10	18	108	80	6	14	8
VII.	69	49	1	10	9	88	70	4	8	6
VIII.	67	46	1	8	12	83	61	6	12	4
IX.	58	38	4	6	10	114	102	4	7	1
X.	70	55	2	3	10	150	106	7	24	11
XI.	52	41	1	8	3	98	61	10	24	3
XII.	47	30	1	7	9	151	87	14	47	3
1929										
I.	92	69	2	11	10	119	80	7	26	6
II.	70	55	1	10	5	88	53	3	24	8
III.	74	60	4	6	4	123	65	6	42	10
IV.	66	44	2	12	8	140	96	7	29	8
V.	50	38	2	5	5	88	56	2	27	5
VI.	44	28	2	6	8	95	70	5	18	2
VII.	61	41	2	7	11	58	43	3	7	5
VIII.	34	19	1	10	4	62	52	2	7	1
IX.	44	33	1	4	6	73	48	8	14	3
X.	54	34	3	10	7	109	90	3	13	3
XI.	63	38	2	5	18	100	85	6	7	2
XII.	55	29	2	14	10	144	119	7	12	6

Neueintragungen und Löschungen von Firmen im Register des Handelsgerichtes Wien.



Zeit	Geldsätze			Wiener Börse										Neugründungen und Kapitalserhöhungen von A.-G.	Sparanlagen (Stand zu Ende des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank				Preisindexziffern ¹⁾																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
	Privateskonte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze			Vom W. r. Giro- und Kassenverein abge-führte Umsätze	Gesamttrag der Effektenumsatzsteuer	am 15. jedes Mts.	in % d. Pa-rität				Eskomptoportefeuille	Notenumlauf u. Giro-verbindlichkeiten	Gesamte valutairische Bedeckung	Prozentuelle Gesamt-deckung	Großhandel				Kleinhandel																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
				21 Industrielaktien	3 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effekten-verkehr	Arrangierte Schlüsse	Gesamtindex												auf Grund d. B. A. f. St.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
																						Monatsmitte Durchschnitt 1926 = 100	Mill. S	% ²⁾		1000 S	Millionen Schilling	am 15. jedes Monats	Millionen Schilling	% ³⁾	Durchschnitt 1913=100	auf Grund d. B. A. f. St.	Juli 1914 = 1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
																																		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
1928																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							

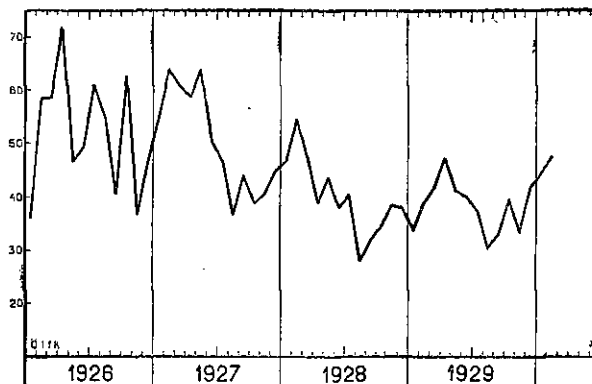
¹⁾ Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reaktionsfähigen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes. — ⁷⁾ Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — ⁸⁾ Neue Berechnung. — ⁹⁾ Vorläufige Ziffern. — ¹⁰⁾ Revidierte Ziffern.

Während die Zahl der neueröffneten *Ausgleichsverfahren* erst gegen Ende 1929 eine lebhaftere Steigerung erfuhr, setzt mit Anfang dieses Jahres, wie aus dem Schaubild hervorgeht, ein Anstieg ein, der bereits für Februar auf das im Vorjahr erst im April erreichte Maximum des Jahres 1929 führte. Die Zahl der Konkurse ist für die Monate Jänner und Februar gleichfalls höher als in den Vergleichsmonaten des Vorjahres.

Seit der Diskontsenkung der österreichischen Nationalbank vom 11. Februar haben sich die Verhältnisse auf dem *Geldmarkt* weiterhin verbessert. Der durchschnittliche Satz für den Privatkontsatz betrug für Mitte Februar 6·07%, für Ende Februar 6·25%, was eine sehr geringfügige Ultimoanspannung bedeutet. Sätze für erste Kommerzypapiere waren für Mitte Februar 6·63%, für Ende Februar 6·38%. Die, besonders im März sich lebhaft entwickelnde Verbilligung der Wiener Geldsätze geht parallel mit der in den ersten Februartagen des wieder unter 4% gesunkene New Yorker Privatkontsatzes.

Die erheblichste Verbilligung, nämlich um $\frac{9}{16}\%$, erfuhr im Februar der Leihsatz für Schillingbeschaffung durch Reportierung von 3-Monatsdollar. Der Ultimo des Februar wurde demzufolge sehr leicht abgewickelt, der Geldbedarf wurde größtenteils bei der Nationalbank gedeckt, jedoch war Auslandsgeld über das Maß der laufenden Prolongationen angeboten.

Die Anzahl der neueröffneten Ausgleichsverfahren
(im Durchschnitt der Wochen jedes Monats).



Arbeitsjahre in der Metallindustrie	Giroumsätze				Außenhandel								Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassensverein	Einfuhr					Ausfuhr			Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglich		Einnahmen aus dem Güterverkehr *)			
					Insgesamt	davon				Insgesamt	davon		Gesamtzahl	Tatsächliche Anzahl ^{a)}	Von Saison-schwankungen bereinigt ^{b)}	Offene Wagen	Gedeckte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleiteten aus dem Ausland eingeführten				
						Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren		Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren											
Jänner 1923 = 100	Millionen Schilling				Millionen Schilling								Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	beladenen Güterwagen ¹⁰⁾	Mill. S			
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
197	3142	1804	287	2366	244·8	57·2	46·4	21·4	91·3	146·3	35·0	104·2	333·2	5880	131·4	2818	2984	75	910	2010	29·7	1928	
197	3453	1694	276	2419	265·2	52·9	66·2	18·2	103·1	203·8	42·8	147·9	345·3	5976	132·0	2832	3058	86	1037	1806	28·8	Jänner	
201	3949	1739	328	2736	260·9	53·3	56·0	17·8	108·4	194·6	43·5	140·2	372·7	6213	132·2	2953	3161	100	1020	1748	31·8	Febr.	
201	3520	1714	250	2479	274·0	62·2	61·0	15·4	109·0	185·0	42·4	135·5	366·0	6381	132·0	3306	2960	96	1042	1724	28·8	März	
205	3501	1796	268	2365	254·4	60·9	50·5	15·3	99·4	178·2	41·6	128·5	342·6	6972	130·3	3345	3525	103	1061	1660	29·9	April	
209	3870	1779	304	2801	256·6	59·6	56·9	17·6	98·2	187·2	42·7	137·0	359·9	6612	133·0	3226	3249	97	1092	1967	30·4	Mai	
213	3998	1895	289	2713	245·6	66·0	45·3	15·2	91·3	164·5	40·9	117·5	335·8	6585	139·6	3329	3135	120	988	1600	30·0	Juni	
211	3905	1950	306	2716	276·6	54·4	57·5	17·6	104·5	176·8	39·7	131·1	351·8	6617	141·4	3076	3445	96	1018	1810	31·4	Aug.	
209	3853	1831	328	2645	288·2	70·2	60·6	20·1	108·8	201·8	41·0	151·2	354·4	6682	141·5	3096	3502	84	989	1996	30·1	Sept.	
209	4104	2029	293	2911	279·4	70·5	40·3	22·7	114·4	206·9	46·3	147·6	390·9	7158	132·6	3642	3429	87	973	2185	36·6	Okt.	
211	3687	1998	306	2470	294·2	70·2	61·8	22·9	113·4	193·3	41·3	139·5	381·3	7822	142·8	3911	3825	86	974	2371	33·7	Nov.	
211	3984	2102	302	2839	314·0	66·8	80·2	21·6	120·8	204·0	44·0	150·2	357·8	6760	139·8	3231	3451	78	915	2262	31·2	Dez.	
213	3999	2091	329	2812	242·2	60·5	59·8	20·6	78·8	133·8	29·6	98·5	326·5	5699	127·6	2898	2721	79	794	1462	27·8	1929	
213	3733	1767	313	2480	236·0	47·6	51·2	23·2	94·3	155·1	36·7	112·1	288·6	5477	119·9	2510	2904	63	735	1972	24·8	Jänner	
215	3963	1853	365	2639	256·7	55·0	50·9	30·1	101·5	173·3	37·4	130·4	418·2	6224	132·5	2921	3238	66	895	2534	34·3	Febr.	
217	4093	1968	308	2650	279·0	62·7	64·4	19·7	108·5	192·8	42·3	140·8	386·1	7186	149·1	3428	3629	89	930	2014	32·9	März	
219	3881	2003	299	2522	272·9	59·0	63·8	15·1	109·7	182·0	42·1	131·3	340·1	7141	142·7	3549	3514	78	1008	1727	30·4	April	
223	4034	1958	328	2757	274·1	58·9	63·1	17·4	111·5	196·6	46·1	143·7	353·9	6983	140·5	3648	3535	90	972	1848	32·0	Mai	
227	4369	2234	324	2920	258·3	52·6	56·5	18·5	102·2	181·1	47·6	128·1	362·1	6921	146·7	3422	3411	88	830	1819	35·4	Juni	
225	4130	2155	322	2766	262·7	56·2	59·5	22·0	99·4	180·5	41·2	133·4	373·0	7047	150·6	3406	3566	75	876	2067	34·9	Aug.	
225	4265	2014	353	2756	291·6	59·9	63·0	24·2	112·6	209·4	38·6	162·5	394·2	6972	147·6	3383	3521	69	896	2369	34·0	Sept.	
225	4764	2236	362	3271	292·2	64·4	52·8	26·1	117·7	201·8	40·4	150·7	428·1	7463	138·2	3811	3590	62	832	2483	41·2	Okt.	
4099	2236	361	2858	298·5	69·9	60·6	24·9	114·8	189·6	39·6	140·1	432·6	7072	129·1	3450	3565	57	810	2595	37·5	Nov.		
4507	2312	441	3028	321·5	73·3	68·8	22·8	125·2	191·8	38·1	148·0	416·3	6231	128·98	2846	3329	55	773	2340	35·7	Dez.		
4272	2271	421	2911	210·9	50·4	48·7	16·1	72·2	130·2	28·9	94·7			5760	128·6	2656	3000	70	716	1684	30·0	1930	
3933	1942	361	2535	231·1	48·8	48·3	13·0	98·3	160·1	38·7	113·4			5707*	125·0				753	1589		Jänner	
																						Febr.	
																						März	

⁹⁾ Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ¹⁰⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0·92, Februar: 0·94, März: 0·97, April: 0·99, Mai: 1·03, Juni: 1·02, Juli: 0·97, August: 0·96, September: 0·97, Oktober: 1·11, November: 1·12, Dezember: 0·99. — ¹¹⁾ Unter Ausschluss des Durchfuhrverkehrs. * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Der *Stand der Nationalbank* hat sich auch in der letzten Berichtsperiode günstig gestaltet. Das Wechselportefeuille, das Ende Februar auf 234 Millionen Schilling angestiegen war (gegenüber dem 23. Februar eine Steigerung um 41 Millionen), nahm in der ersten Märzwoche um 32·6 Millionen Schilling ab. Mitte März trat eine weitere wesentliche Erleichterung ein: das Wechselportefeuille sank auf 172 Millionen Schilling. Dies ist ein Tiefstand, wie er seit April 1929 nicht mehr zu beobachten war. Das Deckungsverhältnis betrug Mitte Februar 68·6%, Mitte März 70·8%, gegenüber Mitte Jänner eine Verbesserung von 5·3%. Der Notenumlauf und die Giroverbindlichkeiten stiegen vorübergehend zusammen auf 1033 Millionen Schilling. Die erste Märzwoche brachte jedoch eine Abnahme um 33·2 Millionen Schilling, der eine weitere um 16·2 Millionen Schilling Mitte März folgte. Der Status der Bank ist also ausgesprochen günstig. Da die Bank von England mit ihrer neuerlichen Diskontermäßigung von 4% auf 3½%, die am

20. März erfolgte, wahrscheinlich eine Reihe weiterer Diskonterabsetzungen auf dem Kontinent einleiten dürfte, steht zu erwarten, daß die Geldmärkte allgemein flüssig bleiben werden; die Nationalbank ist zu einer weiteren Ermäßigung der Bankrate bald geschritten und ermäßigte am 21. März von 6½% auf 6%.

Die *Börse* verkehrte trotz der Anregungen, die eine Verbilligung auf dem Geldmarkt gewöhnlich bietet, äußerst still. Nur in Brau- und Bauaktien wurden größere Umsätze abgeschlossen. Die Indexziffern zeigen eine ungünstige Entwicklung an: Der Index der 21 Industriek Aktien sank von 107·7 für Mitte Februar zunächst auf 100·7 für Ende Februar und für Mitte März auf 98·6; es ist also die von Mitte Jänner bis Mitte Februar erfolgte Steigerung fast gänzlich wieder verlorengegangen. Die Bankaktien zeigen eine geringfügige Bewegung. Der Index fiel von 77·1 für Mitte Februar auf 76·8 für Mitte März. Der Gesamtindex dagegen sank von 97·5 für Mitte Februar zunächst auf 92·8

Zeit	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Produktion														Kleinhandelsumsätze							
		Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware ¹⁾	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Absatz von Konfektionswaren	Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschleiß		
																Tatsächliche Bewegung	Von Saison-schwankungen bereinigt ²⁾		Durchschnitt 1924/25 = 100	Durchschnitt pro Woche in S		Von Saisonschwankungen bereinigt 1924—1927 = 100	Mill. S
1927 = 100	Mill. Kilowattstunden	1000 Tonnen			in % der „Vollbeschäftigung“ ¹⁾					Waggons													
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65			
1928																							
Jänner	105·9	93·4	18·6	296·7	139·6	71·3	88·3	94·9	74·3	83·3	1873	1675	692	364	359	91·9	142·5	93	8.393	113	24·5		
Febr.	109·5	84·7	16·8	272·8	127·0	68·2	85·8	94·8	72·5	80·5	1802	1585	701	385	425	100·8	160·7	108	7.967	114	25·7		
März	109·4	88·1	18·0	290·7	158·3	72·2	88·4	101·2	58·0	80·8	1946	1758	877	502	494	100·0	109·5	130	8.946	127	28·3		
April	105·3	87·9	13·4	232·3	153·4	60·6	80·1	76·2	62·9	78·4	1819	1664	976	506	453	148·8	114·9	149	8.685	130	27·1		
Mai	110·6	83·2	16·0	235·9	156·5	68·2	93·3	90·8	90·1	72·6	1903	1802	1005	529	516	156·4	119·8	157	8.825	130	30·8		
Juni	112·9	80·9	17·8	231·4	165·4	61·5	89·5	90·5	95·7	76·1	1951	1528	992	559	527	148·9	140·0	150	6.794	115	30·2		
Juli	106·4	86·3	17·6	231·8	175·2	68·4	87·3	91·5	105·6	72·8	1971	1735	837	483	583	136·2	132·4	127	6.918	126	32·6		
Aug.	113·6	85·1	16·9	250·1	188·1	78·4	97·4	93·8	101·8	75·6	1993	1794	817	498	600	93·3	122·5	90	6.676	122	33·3		
Sept.	111·1	90·2	15·3	263·4	166·9	72·3	83·1	88·6	106·2	74·7	1875	1731	847	458	391	94·9	113·5	129	9.947	136	29·4		
Okt.	112·6	100·7	18·6	305·6	177·2	74·5	97·8	104·4	96·5	78·6	2010	1865	948	471	298	103·3	109·0	179	11.551	135	30·5		
Nov.	120·9	101·3	15·9	304·5	164·8	71·9	96·3	102·1	96·3	74·2	1958	1785	853	421	333	102·5	113·4	151	11.545	116	30·2		
Dez.	123·8	109·8	17·1	296·5	140·5	78·1	97·2	98·4	95·8	80·4	1945	1799	866	384	374	239·9	143·3	249	15.928	127	32·7		
1929																							
Jänner	104·6	103·4	15·6	319·0	143·3	74·0	87·4	95·4	130·0	82·2	1960	1796	673	341	424	98·1	152·2	131	7.845	106	27·0		
Febr.	101·5	87·6	18·8	314·9	122·4	57·0	79·7	84·7	129·4	83·3	1639	1555	443	284	292	88·7	141·5	116	7.667	110	24·5		
März	113·0	92·0	19·4	328·8	155·9	76·3	100·9	101·9	123·2	84·3	1936	1826	863	420	379	137·9	151·1	136	8.917	126	28·1		
April	117·9	93·8	16·2	258·7	157·0	73·3	96·8	107·8	109·1	83·5	2006	2023	1086	496	518	114·4	88·3	113	9.017	135	28·1		
Mai	117·1	91·7	14·6	235·1	167·5	70·2	98·5	101·0	97·5	79·5	1977	1928	1063	484	551	183·1	140·3	135	7.160	106	31·1		
Juni	116·3	86·9	15·4	226·9	178·3	74·5	89·8	102·6	94·3	73·7	1998	1905	981	561	587	148·4	139·5	130	8.142	138	32·2		
Juli	112·9	92·4	14·2	275·9	193·3	80·2	99·7	108·1	118·5	72·6	2050	1963	980	520	583	128·9	126·2	120	6.097	111	32·7		
Aug.	115·8	96·1	17·9	282·7	178·6	75·5	99·6	101·5	104·9	72·8	2034	1900	1035	534	534	99·7	129·6	134	6.924	126	35·6		
Sept.	117·5	95·1	16·5	295·0	164·4	74·1	96·0	100·0	91·5	76·2	1894	1852	716	453	414	96·7	115·6	102	8.773	120	30·4		
Okt.	113·0	102·3	17·9	327·1	171·7	75·4	99·1	101·0	74·3	75·6	1960	1987	849	475	307	115·3	121·7	130	10.477	123	29·2		
Nov.	107·9	103·8	17·1	298·0	138·6	72·1	73·0	77·9	75·7	76·9	1620	1849	820	465	313	130·7	144·6	147	13.866	185	29·6		
Dez.	98·0	108·1	15·6	297·6	95·4	45·2	53·0	69·7	74·3	77·7	1881	1861	902	403	321	285·6	170·7		15.463	206	31·8		
1930																							
Jänner	93·6	107·3	17·0	288·8	117·9	45·6	74·5	72·2	91·7	80·7	1862	1939	742	461	448				8.708	116			
Febr.		90·9			108·0	42·5	83·5	87·8	96·5										7.601	109			
März																							

¹⁾ Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ²⁾ In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ³⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0·64, Februar: 0·63, März: 0·91, April: 1·30, Mai: 1·31, Juni: 1·06, Juli: 1·03, August: 0·76, September: 0·84, Oktober: 0·95, November: 0·90, Dezember: 1·67. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

für Ende dieses Monats und schließlich auf 91·4 für Mitte März. Bei dieser Gelegenheit möge jedoch erwähnt werden, daß es sich hier um einen Index handelt, der auf Stichtage aufgebaut ist (Monatsmitte und Monatsende), weswegen er lebhaftere Veränderungen zeigen kann — und in aller Regel zeigen wird — als ein auf Durchschnittswerten basierender. Solche Schwankungen können auch dadurch verstärkt werden, daß dieser Stichtag auf einen dem Börsengeschäft besonders ungünstigen Wochentag zu fallen kommt. Der letzte Stichtag fiel auf einen solchen, nämlich auf einen Samstag. Im allgemeinen war das Geschäft in den jüngsten Wochen zwar immer noch sehr ruhig, aber doch im allgemeinen behauptet. Die Kursverluste einiger sonst führender Papiere hängen hauptsächlich mit ungünstigen Dividendenaussichten zusammen. Wie schon früher einmal in diesen Berichten festgestellt wurde, steht zu erwarten, daß trotz der augenblicklich immer noch andauernden Stagnation die Börse als erste die Anzeichen einer

Belebung der Wirtschaft aufweisen müßte. Da dies aber bisher noch nicht geschehen ist, außerdem die oben erwähnten ungünstigen Symptome des Absinkens sowohl der Indexziffern des allgemeinen Geschäftsganges wie auch der reagiblen Warenpreise festzustellen sind, ist für die allernächste Zeit trotz der erheblichen und erfreulichen Verflüssigung auf dem Geldmarkt mit einer solchen Belebung, die von einer saisonmäßigen Auffrischung des Geschäftes zu unterscheiden ist, kaum zu rechnen.

Es ist nicht weiter verwunderlich, daß dieser Entwicklung zufolge die *Umsätze* aus dem Effektenverkehr auch für den Februar einen neuerlichen Abstieg zeigen, sie betrugen nur 40·1 Millionen Schilling gegen 44·1 Millionen im Jänner. Auch die *Giroumsätze* zeigen eine Verminderung gegenüber dem Monat Jänner an, obwohl alle Ziffern höher sind als im Februar 1929. Am erheblichsten war der Rückgang bei dem Giro- und Kassenverein, perzentuell am stärksten bei der Postsparkasse

Insolvenzen ^{12a)}			Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																										Zeit							
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mittelstand der Wiener Krankenkassen	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾									Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose																								
			Tatsächliche Anzahl						Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon																						
			Öster-reich			Wien			Öster-reich					Wien			Öster-reich			Wien			Metall-industrie ¹⁷⁾			Textil-industrie				Leder- u. Hütten-industrie			Chemische und Kautschuk-industrie ¹⁷⁾			Holz-industrie ¹⁷⁾
			Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl			
			66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86													
46-75	10-25	531.660	230.755	89.247	141.508	171-9	132-3	225-3	260.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	Jänner															
54-50	10-0	542.795	223.964	85.332	138.632	165-2	125-5	218-7	252.272	99.967	27.976	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.															
47-60	13-8	550.638	183.449	76.335	117.114	164-6	124-9	218-0	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März															
39-5	10-5	562.398	154.817	69.891	84.926	160-1	122-7	210-6	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April															
43-5	11-0	575.758	130.393	63.687	66.706	156-5	120-0	205-6	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	Mai															
38-0	11-0	650.410 ¹⁶⁾	118.737	60.757	57.980	156-7	120-2	206-0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Juni															
40-25	12-75	651.475	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719	17.859	11.768	6009	1215	1365	861	1498	911	4.663	2761	Juli															
28-0	13-5	665.074	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-8	135.609	71.295	16.814	10.818	6144	1117	1220	779	1431	837	4.481	2483	Aug.															
32-0	9-4	675.449	112.595	55.409	57.186	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909	16.485	10.387	5928	751	979	568	1352	689	4.459	2286	Sept.															
34-25	11-25	672.568	122.557	55.440	67.117	159-1	115-6	217-8	150.180	69.224	16.757	10.169	5776	786	961	545	1330	629	4.577	2077	Okt.															
38-4	11-6	680.669	155.235	64.179	91.056	166-4	120-9	227-9	185.512	77.959	19.115	10.969	5944	901	1208	690	1411	692	5.558	2257	Nov.															
38-0	9-25	680.758	202.659	76.479	126.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212	22.046	12.218	7000	1527	1520	915	1656	935	7.324	2788	Dez.															
33-8	8-8	652.826	245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878		13.845					1180		3686	Jänner																
38-75	9-75	615.415	264.148	91.687	172.461	193-2	134-8	272-2	293.365	105.923		14.206					1136		4488	Febr.																
41-75	11-5	611.034	225.035	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658		13.852					1001		4263	März																
47-75	13-25	632.515	167.107	67.936	99.171	173-1	119-2	246-2	193.296	82.746		13.277					930		3870	April																
41-2	14-4	638.796	130.469	60.814	69.655	157-2	114-6	214-8	154.669	75.111		12.441					784		3526	Mai																
40-0	9-75	651.447	110.266	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7	133.106	68.559		11.397					666		3268	Juni																
37-4	11-2	643.910	104.399	54.439	49.990	142-0	106-7	189-6	127.471	69.505		11.358					659		3054	Juli																
30-5	11-25		101.859	52.796	49.063	140-8	104-4	189-8	124.031	66.252		10.779					690		2559	Aug.																
33-0	9-0		104.947	51.494	53.453	147-1	108-9	198-7	130.112	65.898		10.716					747		2547	Sept.																
39-4	11-4		125.844	56.198	69.646	163-5	117-2	226-1	154.576	71.205		11.204					789		2694	Okt.																
33-5	13-75		167.479	67.002	100.475	179-4	126-3	251-4	200.729	82.076		12.578					923		3050	Nov.																
41-75	9-75		226.567	83.396	143.171	191-5	134-5	268-6	265.684	99.858		14.768					1186		3838	Dez.																
44-4	11-0		273.197	97.638	175.559	202-0	144-8	279-4	308.238	114.893		17.593					1401		4478	Jänner																
47-5	11-2		284.543	99.418	185.125	208-1	146-2	292-1		118.095		18.740					1383		4875	Febr.																
																				März																

^{12a)} Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfeneempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenversicherung Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — ¹⁶⁾ Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge aufgenommen. — ¹⁷⁾ Ab Jänner 1929 für Wien teilweise veränderte Erhebungsgründe. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Österreichische Halbmónatszahlen

Zeit	Durchschnittliche Goldpreise		Ertragsfestverzinsl. Werte	Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise	Unterstützte Arbeitslose						
	Privateskonten	Erste Kommerzbankpapiere		6%ige Goldpfandbriefe	8%ige Goldpfandbriefe	21 Industrieaktien		3 Bankaktien	Gesamtindex	Eskompteportefeuille		Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte Valutarische Deckung	Indexziffer reagibler Großhandelspreise	In Tausend Personen ¹⁾			
															Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
Nach Ausschaltung der Saisonveränderungen ²⁾ 1923 = 100																		
1928	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
15. Jan.	5.88	6.75	6.32	7.86	122.9	99.7	115.1	100.21	98.8	979.5	704.3	115.4	224.1	87.3	136.8	174.9	134.0	230.1
15. Febr.	5.75	6.63	6.32	7.84	121.7	99.4	114.0	100.35	104.8	967.3	685.6	111.0	230.2	89.2	141.5	171.9	132.3	225.3
15. März	5.69	6.56	6.32	7.84	117.4	99.5	111.4	100.35	75.1	982.8	655.7	106.2	230.2	87.6	142.7	167.2	127.9	220.2
15. April	5.44	6.36	6.32	7.84	113.6	98.8	109.0	100.03	93.5	961.2	662.4	110.2	224.0	85.3	138.6	165.2	125.5	218.7
15. Mai	5.50	6.36	6.32	7.84	114.0	98.2	108.7	100.03	64.4	928.6	688.9	111.6	193.4	76.3	129.3	163.7	123.8	217.6
15. Juni	5.43	6.36	6.32	7.84	114.9	98.0	109.2	100.21	107.1	974.9	696.6	111.9	193.4	76.3	117.1	164.6	124.9	218.0
15. Juli	5.63	6.56	6.32	7.84	117.1	98.1	110.8	100.21	63.0	940.9	686.7	111.9	173.7	72.4	101.3	163.7	124.0	214.9
15. Aug.	5.63	6.56	6.32	7.84	122.2	97.5	113.3	100.21	124.7	965.3	680.2	111.3	156.8	69.9	84.9	160.1	122.7	210.6
15. Sept.	5.69	6.63	6.32	7.84	119.8	98.4	111.4	100.21	91.7	958.8	676.5	111.3	140.3	68.4	73.0	156.8	121.4	204.6
15. Okt.	5.94	6.50	6.32	7.84	116.6	98.2	108.7	100.06	128.5	961.8	685.0	107.9	130.4	63.7	66.7	156.5	120.2	205.6
15. Nov.	6.00	6.58	6.32	7.84	113.1	98.2	106.1	100.06	105.6	932.9	675.8	107.7	118.7	60.8	62.0	156.7	120.2	206.0
15. Dez.	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Jan.	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Febr.	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. März	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. April	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Mai	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Juni	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Juli	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Aug.	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Sept.	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Okt.	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Nov.	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
15. Dez.	6.25	6.70	6.32	7.84	112.6	98.6	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	58.0	156.7	120.2	204.5
1929																		
15. Jan.	6.19	6.90	6.45	7.84	118.3	90.2	108.9	99.88	155.7	1010.7	735.7	101.7	228.4	85.6	142.8	177.5	131.3	240.2
15. Febr.	6.19	6.90	6.45	7.84	117.8	89.0	108.1	99.88	163.2	1017.9	733.6	101.0	245.6	89.3	145.6	181.9	132.3	245.4
15. März	6.19	6.90	6.45	7.77	113.2	88.1	105.5	99.98	123.7	976.0	733.3	99.2	256.2	90.8	163.5	184.7	132.6	252.2
15. April	6.25	7.00	6.45	7.73	113.2	87.1	104.7	99.98	163.5	1021.6	739.2	99.3	264.1	91.7	172.5	185.2	134.8	257.8
15. Mai	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	86.9	168.2	186.8	131.6	263.0
15. Juni	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	86.9	168.2	186.8	131.6	263.0
15. Juli	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	86.9	168.2	186.8	131.6	263.0
15. Aug.	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	86.9	168.2	186.8	131.6	263.0
15. Sept.	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	86.9	168.2	186.8	131.6	263.0
15. Okt.	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	86.9	168.2	186.8	131.6	263.0
15. Nov.	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	86.9	168.2	186.8	131.6	263.0
15. Dez.	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	86.9	168.2	186.8	131.6	263.0
1930																		
15. Jan.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Febr.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. März	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. April	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Mai	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Juni	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Juli	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Aug.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Sept.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Okt.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Nov.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Dez.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
1931																		
15. Jan.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Febr.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. März	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. April	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Mai	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Juni	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Juli	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Aug.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Sept.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6
15. Okt.	6.75	7.50	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9											

und dem Wiener Saldierungsverein, dessen Umsätze für die Tätigkeit an der Wiener Börse sehr typisch sind.

Die Entwicklung der *Spareinlagen* hat sich im Monat Februar nicht ungünstig gestaltet. Es ist eine Steigerung von 35.2 Millionen gegenüber dem Stand vom Jänner zu verzeichnen. Daß die Steigerung der Jännerziffern gegenüber den Dezemberziffern größer war, ist den in diesem Monat vorgenommenen Zinsgutschriften zuzuschreiben. Es ist interessant, die Bewegung in Wien und auf dem Lande zu vergleichen. Von den 35.2 Millionen beziehen sich 31.5 Millionen auf Wiener Institute und nur 3.7 Millionen auf Institute außerhalb Wiens. Dies bedeutet für die Wiener Spareinlagen einen Zuwachs von 2.23% gegenüber Jänner, für die Spareinlagen außerhalb Wiens dagegen eine Steigerung von nur 1.26%. Es ist jedenfalls beachtenswert festzustellen, daß die seinerzeitige Abnahme der Spareinlagen, z. B. im Oktober 1929 für Wien 3%, für den Rest des Landes 2% betrug. Der Prozentsatz der Abnahme war also in beiden Fällen größer als die jetzige prozentuelle Zunahme. Daß die Kapitalbildung überhaupt sehr geringfügig ist, geht auch daraus hervor, daß die anderen Formen des Sparens, nämlich die Übernahme von Aktien aus Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften durch das Publikum unvermindert äußerst geringfügig sind und im Durchschnitt des letzten halben Jahres monatlich nur 3.38 Millionen Schilling betrugen.

Die Berichte, die aus den einzelnen *Industrien* vorliegen, sind nicht durchwegs erfreulich. Daß die Produktion von Braunkohle im Jänner sowohl gegenüber dem Dezember, wie vor allem dem Jänner 1929 zurückbleibt, erklärt sich aus den Wirkungen des milden Winters. Die Steinkohlenproduktion ist von 15.600 Tonnen auf 17.000 Tonnen gestiegen und sogar etwas höher als im Vorjahr. Die Förderung von Eisenerz ist von 117.900 Tonnen für Jänner auf 108.000 Tonnen für Februar zurückgegangen. In gleicher Weise hat die Produktion von Roheisen nachgelassen; sie sank von 45.6 auf 42.5%; dies ist der niedrigste Stand seit Oktober 1926. Dagegen sind die anderen Daten aus der *Eisenindustrie* wieder erfreulicher. So stieg die Produktion von Rohstahl von 74.5% für Jänner auf 83.5% für Februar, die Produktion von Walzware von 72.2% auf 87.8% und die offenen Bestellungen der Eisenindustrie von 91.7% auf 96.5%. Die offenen Bestellungen sind zwar nicht so sprunghaft gestiegen wie von Dezember auf Jänner und sie sind erheblich

niedriger als im Vorjahr, haben es aber doch ermöglicht, daß der 3. Hochofen der Alpinen Montangesellschaft am 12. März wieder angeblasen werden konnte.

Die Lage der *Textilindustrie* ist unvermindert ungünstig. Der milde Winter hat hier die Depression verschärft, da die Nachfrage nach warmer Kleidung sowie nach Sportausrüstungen sehr geringfügig gewesen ist. Die Vorarlberger Baumwollindustrie, die bisher von der ungünstigen Lage dieser Industrie relativ verschont geblieben war, hat nun auch die Depression zu spüren bekommen und mußte zum Teil zur Kurzarbeit übergehen und die bisher noch eingelegten Nachtschichten auflassen. Die Reduktionsbewegung in der Baumwollindustrie ist noch in vollem Gange. Weitere Stilllegungen sind zu erwarten, sowohl was Spinnereien wie Webereien angeht. Die Produktion von Baumwollgarn hat sich nach der Indexziffer von 77.7 für Dezember auf 80.7 gebessert. Hierzu ist noch zu bemerken, daß dies eine Prozentziffer der „Vollbeschäftigung“ ist, aus der die stillgelegten Betriebe ausgeschieden werden, so daß der Verlauf dieser Indexziffer allein betrachtet kein vollständiges Bild über die Lage dieser Industrie bietet. In der *Elektroindustrie* ist eine wichtige Interessennahme anglo-amerikanischen Kapitals vorgefallen, ohne daß dies jedoch bisher zu irgendwelchen unmittelbaren Folgen geführt hätte. Die *Bautätigkeit* ist noch nicht in dem Maße aufgenommen worden, wie es der milde Winter und die warme Frühjahrswitterung ermöglicht hätten. Im Baugewerbe ist derzeit eine Lohnbewegung im Gange, die durch einen unmittelbar bevorstehenden Schiedsspruch entschieden werden soll. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sofort nach Klärung dieser Frage die Bautätigkeit sich lebhafter gestalten wird. Die *Leder- und Schuhindustrie* ist ebenfalls in einer unbefriedigenden Verfassung, es wird größtenteils aufs Lager gearbeitet; die Dezemberdetailverkäufe von Schuhen sind jedoch außerordentlich hoch gewesen, die saisonbereinigte Indexziffer betrug 170.7 gegen 143.3 für Dezember 1928. Die Produktion von *Papier* ist im Jänner mit 1862 Waggon geringer gewesen als im Dezember (1881) sowie im Jänner 1929 (1960). Dagegen ist die Produktion der *Zellulose* von 1861 Waggon auf 1939 gestiegen. Die Erzeugung von Holzschliff hat sich von 902 Waggon für Dezember auf 742 Waggon für Jänner verringert. Obwohl die *Pappeproduktion* von 403 Waggon auf 461 für Jänner gestiegen ist, befindet sich diese Industrie in einer ungünstigen Lage, da besonders in der jüngsten

Zeit die Nachfrage scharf nachgelassen hat und nur die Kartellierung es zustande brachte, die Preise halbwegs zu halten. Die Ergebnisse der Wiener Messe sind uneinheitlich gewesen. Der Besuch hat sich zwar sehr lebhaft gestaltet, aber die Abschlüsse halten sich in mittleren Grenzen.

Nach den aus der *Landwirtschaft* vorliegenden Nachrichten hat sich die Anbaufläche für Getreide erheblich verringert, was ohne Zweifel mit der schwachen Tendenz der Getreidepreise in Zusammenhang zu bringen ist. Die rückläufige Bewegung der Getreidepreise hält auch international an. Der Saatenstand ist im allgemeinen günstig, der Schutz durch die Schneedecke hat sich als ausreichend erwiesen.

Die Außenhandelsziffern für Februar lassen eine größere Steigerung der Ausfuhr (von 130·2 Millionen Schilling auf 160·1 Millionen) als der Einfuhr (von 210·9 Millionen Schilling auf 231·1 Millionen) erkennen. Die Einfuhr an Rohstoffen und Halbfabrikaten ist fast genau gleich geblieben, die Ausfuhr von Fertigwaren von 94·7 Millionen auf 113·4 Millionen gestiegen; offenbar führt die gegenwärtige Depression zu einem stärkeren Ausfuhrdruck, ein Teil der Bewegung ist aber saisonmäßig.

Im Gesamtverlauf der österreichischen Wirtschaft haben sich in der Berichtsperiode keine grundlegenden Änderungen ergeben, vielmehr hat die Depression unverändert andauert; günstige Anzeichen haben sich nur in geringem Maße eingestellt. Ehe nicht die Erleichterung auf den internationalen Geldmärkten zur Anlage größerer Beträge langfristigen Kapitals in Österreich führt, ist vorläufig mit einem Andauern der gegenwärtigen Lage zu rechnen, die aber die übliche saisonmäßige Besserung erfahren wird.

DEUTSCHLAND.

Das Institut für Konjunkturforschung in Berlin charakterisiert in seinem Vierteljahrsheft die Konjunkturlage zu Ende Februar folgendermaßen: „Die Wirtschaftslage ist durch einen außerordentlichen hohen Stand der Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Trotz der milden Witterung dieses Winters, ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in den letzten Monaten weit stärker als saisonüblich gestiegen. Die industrielle Produktion ist im ganzen weiter zurückgegangen. Die Bautätigkeit ist beträchtlich eingeschränkt worden. Die schwierige Lage der Landwirtschaft hat sich noch verschärft. Die Umsätze in konjunkturabhängigen Waren haben

nachgelassen. Die Preise sind weiter gesunken. Im Zusammenhang mit der Abschwächung der weltwirtschaftlichen Konjunktur haben die Wettbewerbschwierigkeiten auf den Auslandsmärkten zugenommen.“

„Die Entspannung der Kreditmärkte hat weitere Fortschritte gemacht. Die Geldsätze haben ihren konjunkturellen Rückgang fortgesetzt. Seit Anfang dieses Jahres beginnt die Verflüssigung auch auf den Kapitalmarkt überzugreifen. Am Aktienmarkt hat der Kursdruck nachgelassen.“

„Diese Gestaltung der Kreditmärkte liefert Anzeichen einer neuen Konjunkturphase. Nachdem vor einem Vierteljahr die Depression als nahe bevorstehend angekündigt wurde, kann nunmehr festgestellt werden, daß sich der Übergang zur Depression vollzieht. Bei fortschreitender Entspannung der Kreditmärkte dürfte weiteren Rückgängen der wirtschaftlichen Tätigkeit zunehmender Widerstand erwachsen. Für einen Konjunkturaufschwung sind die Voraussetzungen indes noch nicht gegeben. Ihr Eintritt bleibt im wesentlichen abhängig von einer stärkeren Verflüssigung der Kreditmärkte insbesondere von einer reichlicheren Kapitalversorgung. Wichtige Impulse wären von einem stärkeren Zufluß langfristiger Auslandskredite zu erwarten.“

„Eine gewisse Belebung der Wirtschaft wird aber aus saisonmäßigen Gründen wahrscheinlich gemacht. So ist, wie im Frühjahr üblich, für die kommenden Monate mit einem saisonmäßigen Rückgang der Arbeitslosigkeit, einer Zunahme der Beschäftigung und einer Steigerung der Umsätze zu rechnen.“

Zur Erklärung dieser Diagnose muß bemerkt werden, daß in der Ausdrucksweise des Berliner Instituts für Konjunkturforschung die Depression von der unmittelbar auf eine Krise folgenden Periode der Liquidation unterschieden wird und unter dem Ausdruck Depression oder Tiefstand jener Zeitraum verstanden wird, in dem bereits eine gewisse Beruhigung eingetreten ist und sich eine neue Aufwärtsbewegung vorbereitet. Berücksichtigt man diese Ausdrucksweise, so muß diese Diagnose des Berliner Instituts wesentlich günstiger interpretiert werden als sie zunächst auf den nichtfachmännischen Leser wirken dürfte. In der Tat muß die Wirtschaftslage im Reich so beurteilt werden, daß zwar bisher eine merkliche Besserung nicht festzustellen ist, die Aussichten jedoch günstiger liegen als vor wenigen Monaten. Dies ist besonders der schnellen Entspannung auf dem *Geldmarkt* zuzuschreiben, die seit dem Abschluß des zitierten Be-

richtes noch wesentliche Fortschritte gemacht hat und zu einer neuerlichen, seit 8. März wirksamen Herabsetzung des offiziellen Diskontsatzes der Reichsbank auf $5\frac{1}{2}\%$ geführt hat. Vorher hatte sich zum Februarultimo eine plötzliche Versteifung bemerkbar gemacht, die jedoch besonderen markttechnischen Gründen zugeschrieben wird. Seit der letzten Diskontherabsetzung, der vierten seit Beginn des Herbstes, hat die Verflüssigung des Geldmarktes noch weitere Fortschritte gemacht und die letzten Berichte für Mitte März zeigen, daß die Marktsätze auch die ermäßigte Bankrate wieder unterschritten haben. Bemerkenswert ist, daß trotz der gleichzeitigen Herabsetzungen der Diskontsätze der großen westlichen Notenbanken der Zufluß kurzfristiger ausländischer Kredite nicht aufgehört oder zumindest jedenfalls bisher kein Rückfluß der großen in den letzten Wochen eingeströmten Beträge eingesetzt hat. Ende Februar kam es sogar zum erstenmal zu Goldversendungen von Paris nach Deutschland. Dagegen machen sich auf dem Kapitalmarkt Anzeichen einer Erleichterung nur sehr allmählich geltend. Von der Anleihe des Siemens-Konzernes abgesehen,

konnten bisher nur Reichsschatzwechsel und Schatzanweisungen der Stadt Berlin untergebracht werden. Dagegen hofft man daß die Erleichterung des Geldmarktes eine baldige Unterbringung einer ersten Tranche der im Young-Plan vorgesehenen Anleihe ermöglichen wird.

Die *Börse* zeigt weiter eine starke Zurückhaltung. Nach der geringen Hebung der Kurse, die um die Jahreswende eingetreten ist, hat sich seit Mitte Februar wieder eine deutliche rückläufige Bewegung ergeben. Diese Stagnation der Börse dürfte im weiteren Ausmaß jedoch nicht so sehr rein wirtschaftlichen Verhältnissen wie der ungeklärten politischen Situation und der finanziellen Beunruhigung zuzuschreiben sein, die noch immer von dem ungeordneten Stand der Reichsfinanzen ausgeht. Gerade in der gegenwärtigen Lage ist die endgültige Regelung dieser Fragen von besonderer Bedeutung für die künftige Entwicklung.

Keinerlei Auswirkung hat die Verbilligung der Zinssätze bisher auf die *Warenpreise* auszuüben vermocht. Der internationale Rückgang der Rohstoffpreise hat sich in den letzten Wochen weiter

Deutsche Wirtschaftszahlen

Zeit	Kapitalmarkt								Preise ³⁾			Produktion und Handel (Arbeitslose ¹⁾)														
	Geldumlauf ¹⁾	Wirtschaftskredite ²⁾	Abrechnungsverkehr ³⁾	Wechselbeziehungen	Debitoren ⁴⁾	Aktienindex ⁵⁾	Zins ⁶⁾		Reagible Preise	Industriestoffe	Agrarstoffe	Gesamtindex	Wagengestellung der Reichsbahn ⁶⁾	Einfuhr von Rohstoffen	Ausfuhr von Fertigwaren	Hauptunterstützungsempfänger	Auf 100 Gewerkschaftsmittglieder ⁷⁾									
							Ertrag 5%iger Goldpfandbriefe	Privatdiskont ⁸⁾																		
							Emissionen von Aktien ⁹⁾																			
	Milliarden RM.			Mrd. RM.	10 Mill. RM.		%		1913 = 100			1928 = 100	1000	Millionen RM.	1000		Millionen RM.									
	1	2	3	4	5	6	7	8	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19								
1928																										
Jänner.....	5.9	2.66	10.1	4.5	—	139	6.01	6.27	55.0	141	134	132	—	136	662	632	1.333	12.0	8.9							
Februar.....	6.0	2.65	8.9	4.0	484	135	6.06	6.20	78.9	140	134	130	—	143	696	690	1.238	11.2	8.4							
März.....	6.2	2.93	10.2	4.7	490	133	6.18	6.72	45.9	138	134	131	—	151	642	761	1.011	10.0	9.4							
April.....	6.1	2.78	9.6	4.1	495	139	6.20	6.70	111.0	138	134	134	—	150	610	696	729	7.8	10.6							
Mai.....	6.2	2.70	10.1	4.2	493	143	6.20	6.66	139.7	136	135	136	—	149	567	691	629	7.4	10.3							
Juni.....	6.4	2.81	10.7	4.4	495	145	6.20	6.62	148.6	134	135	136	—	150	580	697	611	7.5	9.8							
Juli.....	6.3	2.79	10.6	4.3	512	141	6.21	6.74	186	135	135	137	104.4	151	603	704	564	7.8	8.8							
August.....	6.4	2.92	9.9	4.5	514	141	6.24	6.69	67	134	134	138	102.3	151	550	783	575	8.1	8.7							
September.....	6.6	2.88	9.4	4.3	518	141	6.25	6.65	71	132	134	134	102.2	161	552	826	577	8.1	8.8							
Oktober.....	6.4	2.63	11.0	4.7	525	139	6.29	6.58	120	130	133	135	98.1	162	613 ⁸⁾	853 ⁸⁾	671	8.8	10.2							
November.....	6.4	2.57	10.0	4.4	528	139	6.27	6.28	170	128	134	135	84.6	158	609	767	1.030	11.1	10.0							
Dezember.....	6.7	3.04	10.6	4.5	517	141	6.26	6.31	95	131	134	134	91.9	142	566	739	1.702	18.5	9.7							
1929																										
Jänner.....	6.1	2.07	11.8	4.6	—	139	6.29	5.80	227	130	134	132	95.2	130	688	791	2.391	21.3	12.2							
Februar.....	6.2	2.37	9.8	4.0	538	134	6.30	5.81	77	127	134	134	90.9	128	546	713	2.622	24.3	11.0							
März.....	6.5	2.68	10.1	4.4	552	133	6.31	6.31	53	129	134	134	90.0	149	563	709	2.091	18.8	13.3							
April.....	6.3	3.38	12.1	4.7	553	133	6.33	6.63	124	127	133	128	108.0	157	692	876	1.325	12.7	13.8							
Mai.....	6.3	3.43	10.8	4.4	543	128	6.36	7.49	129	118	131	126	109.1	160	613	834	1.011	10.7	12.4							
Juni.....	6.5	3.36	10.1	4.2	533	131	6.39	7.50	85	121	132	125	109.8	157	585	788	930	10.0	11.2							
Juli.....	6.4	2.98	11.5	4.6	547	128	6.39	7.40	45	119	131	132	104.7	156	613	810	864	10.2	12.0							
August.....	6.5	3.01	9.9	4.1	549	127	6.42	7.18	76	118	132	133	103.3	155	576	884	893	10.5	10.2							
September.....	6.6	3.01	9.7	3.8	560	125	6.44	7.18	44	120	132	133	101.8	159	547	879	910	11.2	9.3							
Oktober.....	6.5	2.83	11.1	4.0	567	118	6.46	7.28	36	117	131	132	101.3	165	601	923	1.061	22.5	12.7							
November.....	6.6	2.76	9.6	3.8	555	113	6.49	6.89	39	114	130	128	100.1*	165	652	851	1.387	24.2	12.5							
Dezember.....	6.7	3.27	9.6	3.9	366	109	6.48	6.93	29	113	129	126	95.5*	143	528	775	1.985	32.0	13.2							
1930																										
Jänner.....	6.2	2.40	10.6	3.8	464	113	6.48	6.33	163	112	128	122	95.3*	126	634	795	2.483	36.2	15.2							
Februar.....	6.2	—	—	—	583	114	—	5.54	34	106	127	116	—	125	524	756	2.656	—	—							

* Vorläufige Ziffern. — ¹⁾ Am Monatsende. — ²⁾ Bei der Reichsbank. — ³⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁴⁾ 10 Großbanken. — ⁵⁾ Durchschnitt aus langer u. kurzer Sicht. — ⁶⁾ Arbeitstägig. — ⁷⁾ Einschließl. der Kurzarbeiter, die auf Vollarbeitslose umgerechnet wurden. — ⁸⁾ Neue Erhebungsmethode. — ⁹⁾ Ab Oktober 1928 neue Erhebungsmethode. — ¹⁰⁾ Von Juli 1928 korrigierte Werte. — Nach den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“.

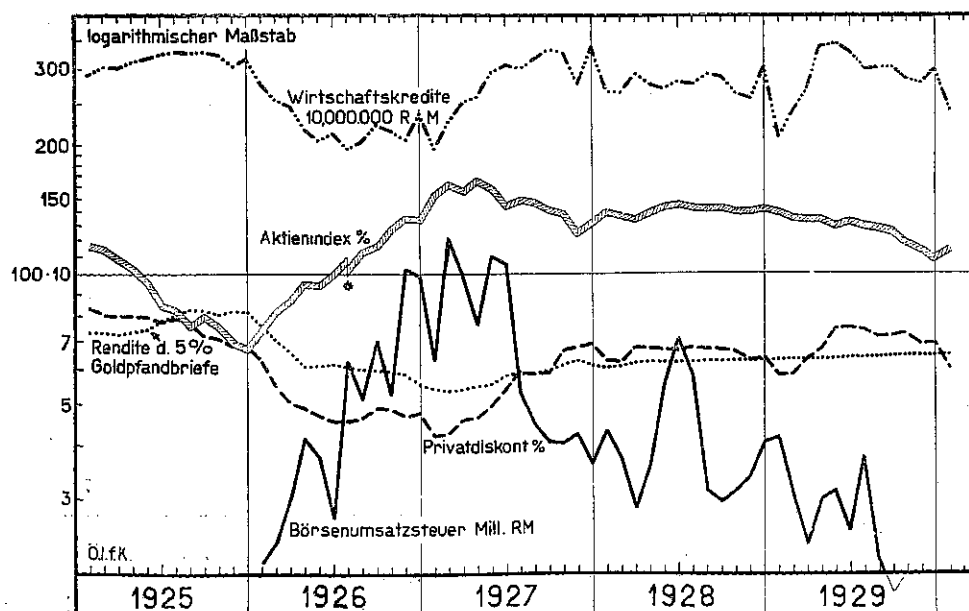
* Vorläufige Ziffern. — ¹⁾ Am Monatsende. — ²⁾ Bei der Reichsbank. — ³⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁴⁾ 10 Großbanken. — ⁵⁾ Durchschnitt aus langer u. kurzer Sicht. — ⁶⁾ Arbeitstägig. — ⁷⁾ Einschließl. der Kurzarbeiter, die auf Vollarbeitslose umgerechnet wurden. — ⁸⁾ Neue Erhebungsmethode. — ⁹⁾ Ab Oktober 1928 neue Erhebungsmethode. — ¹⁰⁾ Von Juli 1928 korrigierte Werte. — Nach den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“.

fortgesetzt und die Indexziffer der reagiblen Warenpreise einen seit dem Jahre 1926 nicht mehr aufgewiesenen Tiefstand erreicht. Ein vom Berliner Institut für Konjunkturforschung angestellter Vergleich zeigt jedoch, daß seit Mitte 1929 der Preisrückgang in Deutschland etwas geringer war als auf den internationalen Märkten. Bezeichnend für die gegenwärtige Lage ist, daß die „geregelten Preise“, d. h. die Preise der Waren, die von Kartellen und kartellähnlichen Organisationen beeinflußt werden in jüngster Zeit nun auch einen Rückgang zeigen, nachdem sie seit Mitte Februar, also gerade so lange als die freien Preise eine anhaltende Abwärtsbewegung zeigen, langsam weiter gestiegen waren. Die Preise der Fertigwaren sind dabei vom Preisfall bisher weit weniger betroffen worden als die Rohstoffpreise.

Die ungünstige industrielle Situation wird am deutlichsten durch die außerordentliche Steigerung der *Arbeitslosigkeit* charakterisiert, die am 28. Februar mit 2,378.521 einen Höchststand erreichte, demgegenüber seither eine geringe Verminderung eingetreten ist. Der Beschäftigungsgrad der Industriearbeiterschaft wird für Ende Jänner mit 78·1% gegenüber 93·0 im Herbst 1927 und 73·0 zu Beginn des Jahres 1926 — den Höchst- und Tiefstand der abgelaufenen Konjunkturwelle — angegeben, d. h., daß gegenwärtig nur ungefähr drei Viertel der Industriearbeiterschaft in Arbeit stehen. Die Bedeutung dieser außerordentlichen Arbeitslosigkeit als Symptom der Konjunkturlage wird verschieden beurteilt. Während sie das Institut für Konjunkturforschung selbst durchaus als Ausdruck der starken rückgängigen Konjunktur auffaßt, wird von anderer Seite darauf hingewiesen, daß hier andere Umstände, insbesondere die Fortschritte der Rationalisierung und die Auswirkung des außerordentlichen Geburtenüberschusses in den Jahren unmittelbar vor dem Kriege mitwirken müssen, da noch im September des abgelaufenen Jahres, als die Arbeitslosigkeit beträchtlich höher war als im Dezember 1928, sich die neuberechnete *Indexziffer der industriellen Produktion* des Instituts für Konjunkturforschung noch erheblich höher als ein Jahr vorher hielt. Diese Indexziffer, die noch im Juni 1929 mit 109·8 (1928=100) den höchsten bisher erreichten Stand aufwies, war im Jänner bereits auf 95·9 gesunken. Am ausgesprochensten ist dieser Rückgang in den Produktionsgüterindustrien und im Baugewerbe. Dies zeigt deutlich, wie sehr es die Kapitalknappheit war, die den Konjunkturrückgang hervorrief. Besonders ungünstig gestaltet hat sich die Lage der Kohlenindustrie, insbesondere im Ruhrgebiet. Aber nicht nur dort, sondern ebenso auch im oberschlesischen Steinkohlenrevier haben sich teils infolge des außerordentlich milden Winters, teils infolge der geringen Beschäftigung der Industrie sehr große Lager angesammelt, die die Aussichten für den Kohlenmarkt recht ungünstig erscheinen lassen. Ebenso wie in der Eisenindustrie ist auch in den eisenverarbeitenden Industrien ein starker Rückgang des Absatzes eingetreten. Dies gilt insbesondere auch für die Maschinenindustrie, aber auch für die Metallwaren-

turforschung selbst durchaus als Ausdruck der starken rückgängigen Konjunktur auffaßt, wird von anderer Seite darauf hingewiesen, daß hier andere Umstände, insbesondere die Fortschritte der Rationalisierung und die Auswirkung des außerordentlichen Geburtenüberschusses in den Jahren unmittelbar vor dem Kriege mitwirken müssen, da noch im September des abgelaufenen Jahres, als die Arbeitslosigkeit beträchtlich höher war als im Dezember 1928, sich die neuberechnete *Indexziffer der industriellen Produktion* des Instituts für Konjunkturforschung noch erheblich höher als ein Jahr vorher hielt. Diese Indexziffer, die noch im Juni 1929 mit 109·8 (1928=100) den höchsten bisher erreichten Stand aufwies, war im Jänner bereits auf 95·9 gesunken. Am ausgesprochensten ist dieser Rückgang in den Produktionsgüterindustrien und im Baugewerbe. Dies zeigt deutlich, wie sehr es die Kapitalknappheit war, die den Konjunkturrückgang hervorrief. Besonders ungünstig gestaltet hat sich die Lage der Kohlenindustrie, insbesondere im Ruhrgebiet. Aber nicht nur dort, sondern ebenso auch im oberschlesischen Steinkohlenrevier haben sich teils infolge des außerordentlich milden Winters, teils infolge der geringen Beschäftigung der Industrie sehr große Lager angesammelt, die die Aussichten für den Kohlenmarkt recht ungünstig erscheinen lassen. Ebenso wie in der Eisenindustrie ist auch in den eisenverarbeitenden Industrien ein starker Rückgang des Absatzes eingetreten. Dies gilt insbesondere auch für die Maschinenindustrie, aber auch für die Metallwaren-

Wirtschaftskurven für Deutschland I.



industrie, die beide besonders von den ungünstigen Exportverhältnissen getroffen werden. Verhältnismäßig wenig geändert ist dagegen die Lage der Textilindustrie, in der gegenüber dem schon so lange ungünstigen Geschäftsgange in den letzten Wochen keine weitere Verschlechterung eingetreten ist. Eine gewisse Besserung ist eigentlich nur in der chemischen Industrie und in gewissen Zweigen der Lebensmittelindustrie, wie insbesondere den Brauereien zu verzeichnen.

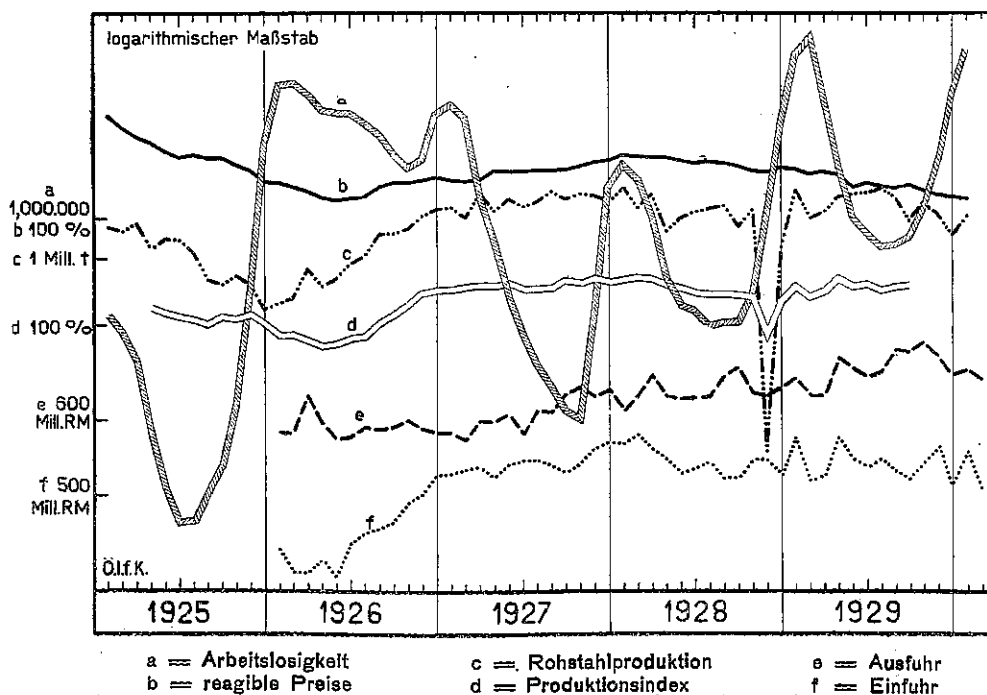
Deutliche Depressionssymptome zeigen die verschiedenen Ziffern über die Entwicklung der *Umsätze*. Die aus dem natürlichen Wachstum der Volkswirtschaft resultierenden Steigerungstendenzen sind hier durch konjunkturelle Einflüsse stark gehemmt, zum Teil sogar überkompensiert worden. Dies gilt sowohl für die verschiedenen Ziffern über den Zahlungsverkehr, wie für die über den Güterverkehr der Eisenbahnen, der in den Wintermonaten namentlich infolge des geringen Kohlenversandes ungewöhnlich niedrige Ziffern aufzuweisen hatte.

Eine eigenartige Entwicklung, die allerdings durchaus der gesamten Konjunkturlage entspricht, hat in der letzten Zeit der deutsche Außenhandel genommen. Die schon seit Anfang 1928 beobachtbare verstärkte Zunahme der Ausfuhr bei gleichzeitiger Abnahme der Einfuhr, hat sich weiter fortgesetzt, so daß im Februar sich sogar wieder ein Aktivum der Handelsbilanz ergeben hat. Besonders stark kommt diese als Konjunktursymptom sehr

bezeichnende gegenläufige Bewegung zum Ausdruck, wenn man die Mehreinfuhr von Rohstoffen und Halbwaren der Mehrausfuhr von Fertigwaren gegenüberstellt. Diese vom Berliner Institut für Konjunkturforschung als Konjunkturbarometer verwendete Gegenüberstellung zeigt seit dem letzten Hochkonjunkturjahr 1927, in dem einmal die Mehreinfuhr von Rohstoffen die Mehrausfuhr von Fertigwaren überstiegen hatte, eine ständige Vergrößerung jener Spanne, ganz ebenso wie sich dies auch in der Depression 1925/1926 gezeigt hatte. Zu den Ziffern von Februar ist noch zu bemerken, daß auch nach den absoluten Ziffern gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr abgenommen und die Ausfuhr zugenommen hat. Die Abnahme der Einfuhr verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Hauptgruppen, während an der Zunahme der Ausfuhr die Fertigwaren besonders stark beteiligt sind. Bei der Beurteilung der in den Zifferntabellen enthaltenen Ergebnisse der Statistik für Februar, muß berücksichtigt werden, daß in den Einfuhrziffern noch nachträgliche Zollabrechnungen für 1929 enthalten sind, die die Einfuhr für Februar von ungefähr 50 Millionen Mark zu hoch erscheinen lassen.

Die Prognose des Institutes für Konjunkturforschung, abgesehen von der eingangs zitierten Stelle, ist wenig zuversichtlich. Es glaubt, daß man nicht erwarten dürfte, daß die gegenwärtige Depression ebenso schnell überwunden werden wird,

Wirtschaftskurven für Deutschland II.



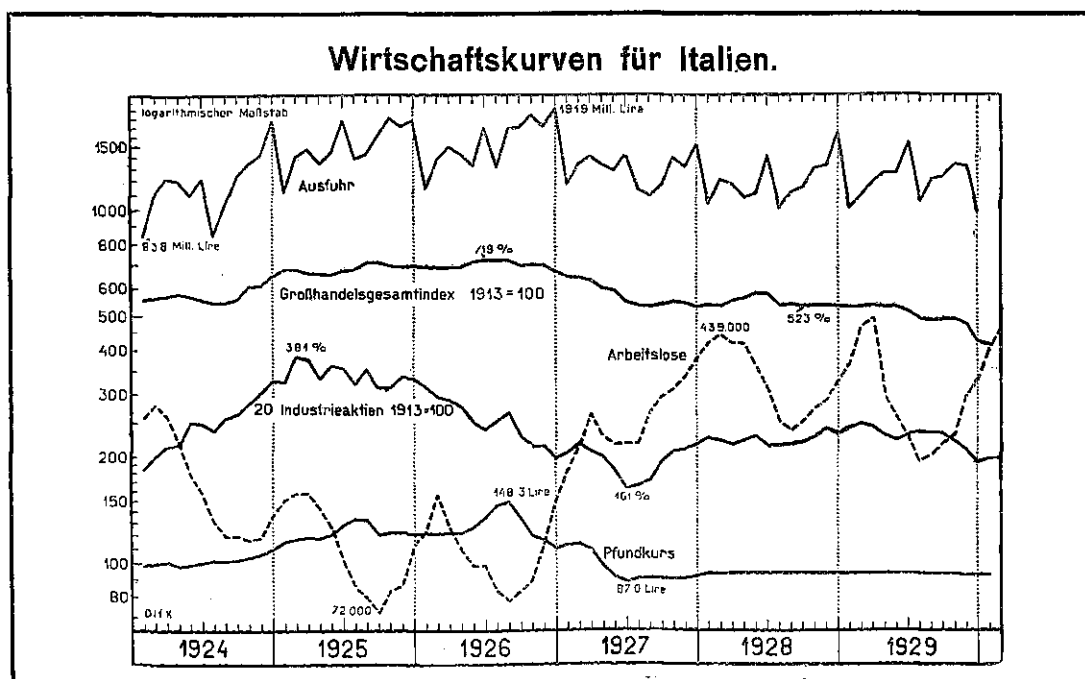
wie die von 1926. Andererseits sei jedoch darauf hingewiesen, daß die fortschreitende Entspannung der Kreditmärkte weiteren Rückgängen der wirtschaftlichen Tätigkeit wachsenden Widerstand entgegensetzen wird. Wann die Depression in einen Aufschwung einmünden wird, läßt sich jedoch nicht übersehen, jedoch sei jedenfalls für die nächsten Monate eine stärkere saisonmäßige Belebung zu erwarten.

ITALIEN.

Die italienische Wirtschaft, die im abgelaufenen Jahr im Zeichen einer anhaltenden Depression stand, hat auch in den ersten beiden Monaten des neuen Jahres keine wesentliche Erholung gezeigt. Gegenüber dem letzten Vierteljahr 1929 sind leichtere Besserungen zu verzeichnen. Im ganzen scheint es jedoch, daß sich die Folgen der vor 2 $\frac{1}{4}$ Jahren durchgeführten Lirastabilisierung immer noch nicht ganz ausgewirkt haben und der namentlich für die italienische Landwirtschaft so verderbliche Preisfall ihrer charakteristischen Produkte noch nicht aufgehört hat. Auch die industrielle Situation ist jedoch wenig befriedigend, wie schon aus der verhältnismäßig starken *Arbeitslosigkeit* hervorgeht, die noch Anfang Februar wesentlich größer war als ein Jahr vorher und erst gegen Ende des Monats unter den Vorjahresstand gesunken ist. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß voriges Jahr Ende Februar die Arbeitslosigkeit infolge der außerordentlichen Kälte ganz ungewöhnliche Dimensionen angenommen hatte.

In den letzten Wochen hat sich die *währungs-politische Situation* Italiens entschieden gebessert. Die Lira setzte im Februar und Anfang März die im Jänner begonnene Erholung fort und es war möglich, den bisher noch beschränkten Devisenhandel völlig freizugeben und gleichzeitig das Ausfuhrverbot von Metallmünzen aufzuheben. Die Position der Bank von Italien ist dabei in der letzten Zeit ziemlich unverändert geblieben. Am 3. März wurde auch die langerwartete Diskontermäßigung von 7 auf 6 $\frac{1}{2}$ % verfügt, nachdem bereits durch einige Wochen der Privatskontsatz 1% und manchmal bis zu 2% unter der offiziellen Bankrate gestanden war. Auf die *Börse* hatte die Erleichterung des Geldmarktes jedoch auch hier keine nachhaltigen Auswirkungen auszuüben vermocht. Nachdem nach dem starken Kursrückgang um das Jahresende die ersten Februarwochen eine kräftigere Aufwärtsbewegung gebracht haben, trat um die Mitte des Monats ein neuer empfindlicher Rückschlag ein, von dem sich bisher noch keine Erholung gezeigt hat. Namentlich Elektrizitätsaktien und Kunstseidenaktien, aber auch die Großbankenaktien haben nach der nicht ganz geklärten Fusion des Credito Italiano mit der Banca Nazionale eine starke Kurssenkung erfahren.

Wie schon erwähnt, dauert bei den *Warenpreisen* die Abwärtsbewegung an und zwar ist in Italien der Rückgang wesentlich stärker als auf dem Weltmarkt. Dies gilt ebenso für importierte Industrirohstoffe, wie Kohle und Textilrohstoffe, als auch für Lebensmittel.



Die aus den verschiedenen *Industrien* vorliegenden Produktionsziffern beziehen sich fast durchwegs noch auf das Ende des vorigen Jahres und geben daher die besonders ungünstige Situation dieser Zeit wieder. So betrug die Erzeugung von Walzwarenprodukten im Dezember 127.027 Tonnen gegenüber 152.802 im November und 160.517 im Dezember 1928. Die durchschnittliche Monatserzeugung von Walzwerksprodukten für das ganze Jahr 1929 war jedoch mit 162.647 noch etwas höher als in 1928. Die Roheisenerzeugung, für die bereits die Jännerziffern verfügbar sind, ist in diesem Monat weiter auf 38.504 gegenüber 49.760 im Dezember 1928 und 62.003 im Jänner 1929 gesunken. Dagegen ist die Stahlproduktion im Jänner mit rund 142.000 gegenüber dem Vormonat praktisch unverändert geblieben, jedoch gleichfalls wesentlich geringer als im gleichen Vorjahresmonat. Gestiegen sind dagegen im Jahre 1929 gegenüber dem Vorjahr die Produktionsmengen

von Zement, Superphosphat und Kunstseide um rund 14, bzw. 25 und 24%. Höher war auch im Jahre 1929 die Produktion elektrischer Energie als im Vorjahr, doch gingen hier die Monatsziffern im Dezember zurück.

Verhältnismäßig ungünstig sind die Ergebnisse der verschiedenen *Verkehrs- und Umsatzziffern*. Der Eisenbahngüterverkehr ging im Jänner und Februar übersaisonmäßig zurück, während allerdings die Warenbewegung im Hafen von Genua im Jänner höhere Ziffern aufwies als im Vorjahr. Nichtsdestoweniger sind die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für diesen Monat so wie schon seit Mitte des vorigen Jahres ziemlich ungünstig. Besonders stark ist der Wert der Einfuhr zurückgegangen, was allerdings teilweise durch die Preissenkungen zu erklären sein dürfte.

Die wenig günstige allgemeine Lage spiegelt sich auch in der Entwicklung der Konkursziffern wider, die im Dezember und Jänner beträchtlich gestiegen sind.

TSCHECHOSLOWAKEI.

Nachdem in der Tschechoslowakei der günstige Geschäftsgang so ziemlich am längsten von allen mitteleuropäischen Staaten angehalten hat, ist im abgelaufenen Winter ein deutlicher Rückgang eingetreten, der sich in letzter Zeit verschärft hat. Schon Mitte Februar gab die tschechoslowakische Nationalbank folgende sehr vorsichtig gefaßte allgemeine Übersicht über die Wirtschaftslage im Jänner und Anfang Februar: „Die in den ersten Jännerwochen verzeichnete wesentliche Entspannung des heimischen Geldmarktes erfuhr eine weitere Steigerung, einerseits aus Saisongründen bei steigender Flüssigkeit der Auslandsmärkte, andererseits infolge weiterer Abnahme der industriellen Beschäftigung und des einsetzenden Liquidierungsprozesses der Vorräte, wie aus dem aktiven Jännerergebnis des Außenhandels zu ersehen ist. In der Realisation der Ernteerträge kam es zu einer kleineren Belebung. Der Markt der langfristigen Kredite beginnt wieder etwas leichter zu werden.“

Die freien Geldmittel wenden sich in erster Reihe dem Anlagemarkt zu, wo es zu einer starken Kurserholung kam, hauptsächlich bei Staatsschuldverschreibungen, deren Umsätze sehr lebhaft sind. Der Markt der Dividendenwerte war ziemlich ruhig und die Tendenz unausgeglichen.

Das Niveau der Großhandels- und Kleinhandelspreise geht weiter zurück. Die Indices der konjunkturrempfindlichen Preise verzeichnen weitere

Italienische Wirtschaftszahlen									
Zeit	Kurs des Pfundes in Mailand	Kapitalmarkt		Großhandels- preise ²⁾		Außenhandel		Mit der Eisenbahn beförderte Güter	Arbeitslose ²⁾
		Ertrags der 5% Consols ¹⁾	20 Industriek Aktien (Ottolenghi)	Gesamtindex Bachi (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr		
	Lit. per 100	%	1913= 100	1913=100	10 Mill. Lire	40.000 t	1000		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1928									
Jänner	92.2	6.09	223	463	440	156	103	442	414
Februar	92.1	5.95	219	461	438	171	121	492	439
März	92.4	5.91	213	464	445	182	117	538	413
April	92.5	5.90	219	464	460	192	107	476	412
Mai	92.7	5.86	226	465	463	197	110	540	357
Juni	92.8	5.97	212	462	457	212	141	517	307
Juli	92.8	6.07	213	453	458	172	100	531	247
August	92.7	6.10	215	456	451	155	112	563	234
September ..	92.8	6.14	218	458	453	161	115	550	248
Oktober ..	92.6	6.14	225	463	459	182	130	618	269
November ..	92.5	6.17	238	463	455	186	132	541	282
Dezember ..	92.6	6.14	231	464	457	236	164	503	321
1929									
Jänner	92.7	6.20	239	461	460	178	100	480	363
Februar	92.7	6.08	247	463	475	180	110	433	462
März	92.7	6.18	242	461	478	199	119	554	489
April	92.7	6.33	227	455	464	198	125	548	293
Mai	92.6	6.35	221	452	464	189	126	571	258
Juni	92.7	6.31	230	447	452	226	154	555	228
Juli	92.7	6.32	235	440	446	157	104	616	193
August	92.7	6.37	234	437	444	140	120	613	202
September ..	92.7	6.42	232	437	441	144	123	603	217
Oktober ..	93.0	6.53	220	436	439	158	135	625	229
November ..	93.2	6.34	208	431	426	153	132	551	297
Dezember ..	93.2	6.30	194	425	426	207	140	501	333
1930									
Jänner	93.0	6.36	199	417	423	150*	98*	488	409
Februar ..			200	408	405				466
März									455*

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Monatsbeginn.
Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.
* Vorläufige Ziffer.

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Monatsbeginn.

Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.

* Vorläufige Ziffer.

Mindestziffern der vorübergehenden Jahre. Die Lebensstandardindices erfuhren eine kleinere Befestigung.

Der Rückgang der Wirtschaftsaktivität spiegelt sich auch in der Struktur des Außenhandels für Jänner 1930, wonach die Rohstoffeinfuhr bedeutend kleiner ist als im Vorjahre, während die Fertigwarenausfuhr dagegen gestiegen ist. Im Vergleiche zum vorjährigen Passivum schloß die Außenhandelsbilanz für Jänner 1930 mit einem verhältnismäßig großen Aktivum.

Die Arbeitslosigkeit nimmt über das gewohnte Ausmaß der saisonmäßigen Steigerung zu. Der Zuwachs für Jänner dürfte auf 24.000 laut vorhergehenden Nachrichten geschätzt werden. Die Überzeitarbeit geht zurück.

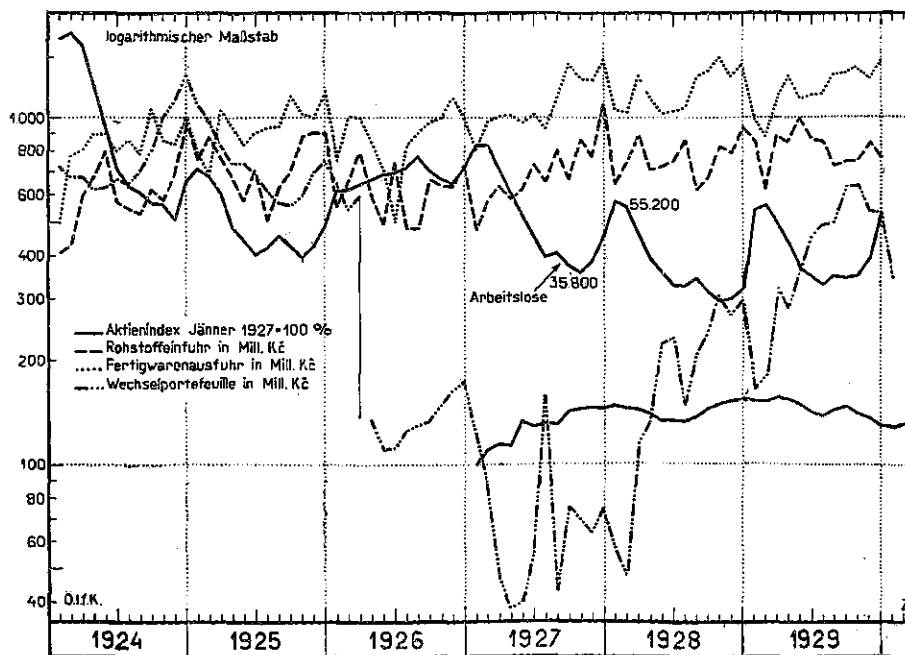
In der industriellen Beschäftigung ist vorwiegend eine absteigende Tendenz bei schwächeren oder stärkeren Rückgängen in den einzelnen Zweigen zu beobachten.

Das Niveau der Insolvenzen steigt weiter, hauptsächlich beim Handelsgewerbe.“

Seither haben sich die ungünstigen Symptome stark vermehrt. Im ganzen ist dabei die Lage ziemlich ähnlich, wie gegenwärtig in Deutschland oder Österreich, nur daß die Verschlechterung plötzlicher und schneller eintrat. Die augenblickliche Lage ist auch, ebenso wie in den beiden genannten Staaten, durch eine sehr starke, durch das Angebot auswär-

tiger Kredite vergrößerte Verflüssigung des Geldmarktes charakterisiert, ohne daß sich für die reichlich angebotenen Gelder entsprechende Verwendungen fänden, oder die billigen Zinssätze bisher Anlaß zu einer Belebung des Kapitalmarktes gegeben hätten. Besonders bezeichnend für die Änderung der Wirtschaftslage ist, daß die in den letzten Jahren ganz geringfügig gewesene Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten sprunghaft zugenommen hat. Vollständigere Ziffern stehen freilich nur für das Jahresende zur Verfügung, doch war bereits damals die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen weit höher als ein Jahr vorher, während noch zu Beginn des Herbstes die Ziffern mit den Vorjahrsziffern ziemlich übereinstimmten. Man nimmt an, daß im Jänner die Zunahme weiter wesentlich größer war, wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von den einzelnen Industrien war bis vor kurzem die Schwerindustrie noch verhältnismäßig gut beschäftigt und namentlich in den Großbetrieben noch kein starkes Abflauen der Geschäftstätigkeit zu bemerken. In den letzten Wochen wird jedoch allgemein von großen Rückgängen des Auftragsbestandes und dadurch hervorgerufenen Arbeiterentlassungen berichtet. Ziemlich ungünstig hat sich auch die Lage des Kohlenbergbaues infolge des allgemein geringen Kohlenbedarfes im abgelaufenen Winter gestaltet. Besonders groß ist der Rückgang in den von der

Wirtschaftskurven für die Tschechoslowakische Republik.



Anmerkung: Neue Berechnungsgrundlage für das Wechselportefeuille seit März 1926.

Bauindustrie abhängigen Wirtschaftszweigen, wie insbesondere in den Ziegeleien, die zum allergrößten Teil stillstehen. Sehr schlecht ist auch weiterhin die Lage in der Textilindustrie, die auch einen besonders großen Prozentsatz der Arbeitslosen stellt und sich wahrscheinlich, wie es ja in den meisten Ländern der Fall ist, in der schwierigsten Lage von allen tschechoslowakischen Industrien befindet.

Verhältnismäßig sehr stark hat sich in der Tschechoslowakei der internationale Preisrückgang ausgewirkt. Der von der tschechoslowakischen Nationalbank berechnete Index der konjunkturfempfindlichen Preise, der schon seit Mitte März 1929 ununterbrochen zurückgeht, aber noch im Oktober auf 96.1 stand, ist bis Mitte Februar auf 89.2 gesunken. Aber auch bei den umfassenden Indexziffern ist die Abwärtsbewegung wesentlich ausgeprägter als etwa in Österreich. Während infolgedessen der deutliche Rückgang der in Wertziffern gegebenen Umsätze, wie insbesondere der Ergebnisse der verschiedenen Girozentralen, dieser Preis-senkung zugeschrieben werden könnte, ist jedoch

auch der mengenmäßige Güterverkehr, wie er namentlich in den Statistiken der Eisenbahnen zum Ausdruck kommt, stark zurückgegangen. Sowohl die Zahl der gestellten Güterwagen, sowie die der beladen ausgeführten Güterwagen war bereits im Jänner wesentlich zurückgegangen. Noch stärker wie vielleicht der Eisenbahnverkehr hat sich der Güterverkehr mit dem Auslande vermindert, bei dem schon im Jänner der gesamte Umsatz um rund 9% geringer war, als im gleichen Monat des Vorjahres. Daß sich gleichzeitig das Passivum der Handelsbilanz von 297 auf 114 Millionen tschechische Kronen verminderte, ist gleichfalls ein deutliches Depressionssymptom. Dies geht im einzelnen besonders auch daraus hervor, daß von den Hauptposten der Einfuhr die Rohstoffausfuhr die stärkste Abnahme erfahren und bei der Ausfuhr insbesondere die Fertigwarenausfuhr forciert wurde.

JUGOSLAWIEN.

Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß nun, nachdem sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Jugoslawien einigermaßen stabilisiert zu haben scheinen, zum erstenmal auch in der Gestalt ausführlicher Vierteljahresberichte der jugoslawischen Nationalbank brauchbare statistische Daten zur Verfügung stehen, die es zumindest in

Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen

Zeit	Börse und Geldmarkt ²⁾			Großhandelspreise ¹⁾		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung			
	Wechselportefeuille ²⁾	Aktienindex ³⁾	Privatdiskont	Gesamtindex	Industriestoffe	Fertigwaren-	Rohstoff-	Wagen-	Arbeitslose
						Ausfuhr	Einfuhr	gestellung ⁴⁾	^{1) 2)}
						Mill. Kč		1000 Waggonen	1000
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1928									
Jänner	57	147	4 3/4	985	1037	1.046	643	460	57.1
Februar	47	144	4 3/4	978	1033	1.045	736	437	55.2
März	115	143	4 3/4	984	1051	1.309	886	515	46.7
April	131	139	4 3/4	987	1052	1.126	709	453	39.5
Mai	221	132	4 15/16	987	1042	1.028	724	485	36.0
Juni	230	133	4 15/16	979	1042	1.040	746	499	32.7
Juli	147	132	4 15/16	996	1035	1.072	854	498	32.5
August	208	136	4 15/16	986	1032	1.314	621	551	34.7
September ..	237	144	4 15/16	971	1018	1.360	676	530	31.2
Oktober ..	306	148	4 15/16	971	1018	1.487	820	719	29.4
November ..	266	151	4 15/16	957	1013	1.315	787	673	29.9
Dezember ..	293	152	4 15/16	955	1023	1.420	935	473	31.7
1929									
Jänner	164	148	5	953	1020	992	856	451	53.2
Februar	177	151	5	950	1019	872	617	374	55.2
März	319	155	5	964	1022	1.129	898	509	49.7
April	277	153	5	963	1039	1.328	848	525	43.1
Mai	357	148	5 1/16	940	1007	1.123	998	512	36.2
Juni	451	140	5 1/16	917	995	1.158	861	514	34.4
Juli	489	138	5 1/16	922	994	1.158	850	542	32.7
August	498	143	5 1/16	916	992	1.338	723	561	34.8
September ..	632	147	5	902	986	1.349	741	553	34.3
Oktober ..	634	140	5 3/16	895	985	1.399	743	772	34.7
November ..	533	135	5 1/4	888	974	1.296	848	692	36.9
Dezember ..	526	129	5 1/4	876	968	1.458	766	492	52.8
1930									
Jänner	344	128	5 1/4	862	945			435	
Februar		130	5 1/4	849	933				

¹⁾ Monatsende — ²⁾ Nationalbank. — ³⁾ Zur Vermittlung vorgemerkt. — ⁴⁾ Bei den Staatsbahnen. — ⁵⁾ Industrie- und Verkehrsaktien, 3. Jänner 1927 = 100.

Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de la Tchécoslovaquie“.

Jugoslawische Wirtschaftszahlen

Zeit	Geldmarkt u. Börse			Großhandelspreise	Güterwagen- beladungen	Außen- handel		Insolvenzen	Arbeitslose
	Privat- eskonte	Wechselporte- feuille der Nationalbank	Aktienindex			Ein- fuhr	Aus- fuhr		
%	Mill. Dinar	1925= 100	1926= 100	Taus.	Mill. Dinar	Tausend			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1928									
Jänner ...	12-16	1.613	133.3	106.0	100.0	592	430	79	5.9
Februar ...	12-16	1.570	133.6	106.0	104.4	622	439	83	7.0
März	11-15	1.609	136.3	105.9	130.4	701	503	104	7.6
April	11-15	1.520	139.9	108.2	121.4	650	429	105	9.1
Mai	11-15	1.482	142.1	109.0	137.8	650	432	70	6.8
Juni	11-15	1.560	145.6	106.1	138.8	588	454	45	5.7
Juli	10-14	1.595	140.4	103.7	151.8	615	494	57	4.7
August ...	10-14	1.664	139.0	105.8	156.3	635	694	62	4.1
Septemb.	11-15	1.698	143.5	107.2	148.7	706	692	68	3.6
Oktober .	12-16	1.710	145.9	107.3	153.5	766	666	66	3.8
Novemb.	14-18	1.660	144.8	104.7	149.7	690	642	91	4.5
Dezember	14-16	1.724	144.2	104.1	130.2	622	569	87	5.8
1929									
Jänner ...	14-16	1.634	147.5	104.4	110.9	561	426	82	10.5
Februar ...	12-14	1.614	146.1	105.5	74.8	404	385	106	13.0
März	12-14	1.655	145.0	106.6	128.6	685	499	115	12.0
April	10-12	1.619	148.1	106.0	132.6	714	615	104	9.9
Mai	12-14	1.474	144.6	104.0	132.7	701	534	98	10.6
Juni	10-12	1.501	143.2	101.0	136.5	615	530	105	9.0
Juli	10-12	1.549	144.1	99.7	153.7	655	621	90	7.7
August ...	9-12	1.612	144.8	98.6	162.0	635	1.006	91	5.8
Septemb.	9-12	1.591	140.6	96.2	179.6	656	721	51	6.7
Oktober .	9-12	1.588	136.8	96.8	194.1	748	991	67	4.7
Novemb.	9-12	1.507	135.1	95.3	162.6	622	814	85	5.0
Dezember	9-12	1.518	135.5	93.7	132.5	600	779	69	5.7

Nach dem „Bulletin Trimestriel“ des „Service des Etudes Economiques de la Banque Nationale du Royaume de Yougoslavie“.

Zukunft ermöglichen werden, auch über diesen Staat eine ausführliche Berichterstattung zu bieten. Freilich liegen derzeit vollständige Ziffern erst für das abgelaufene Kalenderjahr vor, so daß wir uns auch jetzt noch begnügen müssen, einen kurzen Überblick über dieses Jahr zu geben. Als Ergänzung sei auf die zum erstenmal in diesen Berichten veröffentlichte Tabelle jugoslawischer Wirtschaftszahlen verwiesen.

Wenn auch gegenwärtig in der Industrie und zum Teil auch in dem für Jugoslawien so wichtigen Bergbau, ebenso wie in den meisten europäischen Staaten, eine gewisse Stagnation herrscht, so ist doch anzunehmen, daß die starke Konkurrenz westlichen Kapitals um die Ausbeutung der vorhandenen Naturschätze hier bald eine Belebung hervorrufen wird. Es ist zu hoffen, daß die Vor-

aussetzungen dafür durch die geplante endgültige Stabilisierung des Dinars bald geschaffen werden. Von den wichtigsten Wirtschaftszweigen waren im abgelaufenen Jahr die Holzindustrie und die Zementindustrie erfolgreich und auch der Bergbau, insbesondere in Kohle, Blei und Eisenerz, gut beschäftigt. Weniger günstig war dagegen infolge der schon erwähnten Preisbewegung die Lage der Mühlenindustrie. Die verhältnismäßig günstige Beschäftigung der jugoslawischen Wirtschaft im abgelaufenen Jahr drückt sich in der starken Steigerung der Ausfuhr aus, deren Wert 7922 Millionen Dinar gegenüber 6445 Millionen Dinar im Jahre 1928 betrug. Die Einfuhr ist in der gleichen Zeit von 7835 auf 7595 Millionen Dinar gefallen. Es ergab sich also im abgelaufenen Jahr ein ansehnlicher Ausfuhrüberschuß.

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSS-BRITANNIENS,

mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service, London, 19. März 1930.

Infolge der Verminderung des Angebotes von Schatzscheinen und eines geringen Volumens Kommerzpapiere sowie Goldzuflusses wurde der Geldmarkt Ende Februar leichter und die Bankrate wurde am 6. März 1930 von $4\frac{1}{2}\%$ auf 4% ermäßigt. Ähnliche Herabsetzungen haben in vielen Ländern stattgefunden und beim Andauern der gleichen Lage besteht zumindest die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Ermäßigung. (Inzwischen auf $3\frac{1}{2}\%$ ermäßigt am 20. März). Die neuesten Ausfuhr- und Arbeitslosenstatistiken zeigen an, daß die übliche saisonmäßige Besserung vom Februar nicht eingetreten ist, obwohl die Produktion von Kohle, Eisen und Stahl ziemlich befriedigend war und die Einfuhr der meisten Rohstoffe (außer Baumwolle und Wolle) größer war als vor einem Jahr. Die Weltdepression dauert an und eine allgemeine Besserung kann nicht erwartet werden, ehe nicht die Rohstoffpreise und die Diskontsätze ihren Tiefpunkt erreicht haben; in England ist die Geschäftstätigkeit in gewisser Hinsicht aufgehalten bis das neue Budget veröffentlicht ist.

Niedrige Rohstoffpreise und Geldsätze sind natürlich auf die Dauer für die Produktion günstig und die normale Frühlingsbelebung ist jetzt fällig. Die hemmenden Ursachen sind temporärer Art und obwohl man selbstverständlich den genauen Zeitpunkt der Erholung nicht voraussagen kann,

scheint doch kein Grund vorzuliegen, anzunehmen, daß wir jetzt nicht gerade das Schlimmste durchmachen und es darf gehofft werden, daß bis zum Mai der Beschäftigungsstand nicht nur aus saisonmäßigen Gründen besser geworden ist, sondern wegen des Eintretens einer allgemeinen verbesserten Lage.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA.

HARVARD-VORAUSSAGE (KABEL 18. MÄRZ),
mitgeteilt von der Harvard Economic Society, Cambridge.

Obwohl das Geschäftsvolumen im Februar gering war, sind die Umsätze insgesamt doch ermutigend gewesen. Zu Beginn des März hat ein neuerliches Nachlassen der Stahlproduktion, fortgesetzte Unruhe der Warenpreise und Unzufriedenheit über die Aussichten der Zollgesetzgebung Anlaß zur Befürchtung weiteren Geschäftsrückganges gegeben. An günstigen Entwicklungen hat es aber nicht gefehlt. Eine Besserung ist auf Märkten für einige wichtige Waren eingetreten, Zunahmen von Bauerlaubnissen werden berichtet und die Ausdehnung des Frachtenverkehrs ist über das saisonmäßige Maß hinausgegangen. Ein besonders günstiges Zeichen liegt in der Ausdehnung des Volumens der Kredite. Die Geldlage ist im allgemeinen einer Geschäftsbelebung günstig und selbst für Hypotheken ist eine Besserung der bislang ungünstigen Bedingungen festzustellen. Die Ungewißheit bezüglich der Warenpreise dürfte bald beendet sein und obwohl eine allgemeine Erholung zeitweiligen Hemmnissen unterworfen sein kann, bleibt der Ausblick doch günstig.